

# TRAIENDORFER BÜCHLEIN

## 100 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR TRAIENDORF

---

Verfaßt von Joseph Rappel

Herausgegeben vom Gemeinderat und der  
Freiwilligen Feuerwehr Traidendorf

---

1974

Druck und Verlag Laßleben, Kallmünz

**Wer heute nicht spart,  
lebt morgen nur von seiner  
Rente.**



**Moderne Menschen steuern ihr Leben.  
Unser Sparprogramm für das »Leben nach Sechzig«  
zeigt Ihnen, wie Sie mit wenig Rente mehr  
leben können.**

wenn's um Geld geht  
**Sparkasse** 

**KREISSPARKASSE BURGLENGENFELD**

Öffentl. Spar- u. Kreditanstalt

Zweigstellen in: Kallmünz, Pirkensee, Schmidmühlen,  
Leonberg, Maxhütte-Haidhof, Teublitz, Klardorf,  
Wackersdorf, Steinberg, Katzdorf

# TRAIDENDORFER BÜCHLEIN

100 JAHRE  
FREIWILLIGE FEUERWEHR  
TRAIDENDORF

## Vorwort des Verfassers

Bürgermeister Heinrich Hummel hatte eine ausgezeichnete Idee und Gemeinderat und Verwaltungsrat der FFW Traidendorf gingen auf die Anregung verständnisvoll ein. Das hundertjährige Bestehen der FFW und die Weihe der neuen Fahne sollte nicht mit lautem Tam Tam, Tschingsvallera und Festzelt gefeiert werden. Der Trubel ist bald verrauscht. Die Traidendorfer Bürger, ihre Freunde und überhaupt die Heimatfreunde, sie sollten ein bleibendes Erinnerungsstück erhalten, und so ist dieses „Traidendorfer Büchlein“ entstanden.

Es gibt natürlich viel viel mehr über Traidendorf zu sagen. Das gäbe ein dickes Buch und käme für die kleine Dorfgemeinschaft wegen einer geringen Auflage zu teuer. Aber die vorliegende Übersicht lüftet doch etwas den Schleier über der Vergangenheit und verbindet sie mit der Gegenwart. Daß darin auch Geschäftsanzeigen vorkommen, darf nicht stören. Sie wurden dankbar aufgenommen, weil sie die Herausgabe dieser Schrift erleichterten.

Schwandorf, im Juni 1974

Joseph Rappel

## Traidendorf

Traidendorf war die kleinste Gemeinde im ehemaligen Landkreis Burglengenfeld, das Gemeindegebiet umfaßt nur 179,56 ha einschließlich der Einöde Fischerberg. Heute zählt die Gemeinde 210 Einwohner. Davon sind 203 katholisch, 7 evangelisch-lutherisch. Sie leben in 70 Wohnungen, in 48 Wohngebäuden.

Traidendorf beherbergt 2 Voll- und 5 Nebenerwerbslandwirte. Die männlichen und weiblichen Arbeitnehmer aus dem Ort sind in Kallmünz, Regensburg, Burglengenfeld, Hohenfels und Schmidmühlen beschäftigt.

1950 wurden 230 Einwohner gezählt. Diese verteilten sich auf 60 Haushaltungen in 26 Normalgebäuden und 47 Wohnungen. 66 waren in Land- und Forstwirtschaft tätig, 124 waren weiblich, 208 röm.-katholisch, 22 evangelisch, 49 waren Heimatvertriebene. 1939 zählte die Wohnbevölkerung 177, 1946 zählte sie 215 Personen.

Infolge der Gebietsreform gehört die Gemeinde seit 1. Juli 1972 zum Landkreis Regensburg. Ihre Selbständigkeit hat sie noch nicht aufgegeben. Postleitzahl 8411. Die Gemeindeverwaltung ist fernmündlich unter (0 94 73) 351 zu erreichen.

Die Gemeindeverwaltung besteht aus dem 1. Bürgermeister Heinrich Hummel, dem 2. Bürgermeister Georg Stegerer, den Gemeinderäten Baumer Michael, Birzer Josef, Loritz Franz, Pechtl Siegfried, Putzer Josef, Rinner Johann und Schmid Rupert. Sie sind nicht über Wahlvorschläge politischer Parteien gewählt worden. Georg Wolfrath aus Traidendorf ist Kassenverwalter. Die Gemeindeschreiberei besorgt Georg Pöhlmann aus Schmidmühlen. Siedler Günter ist Gemeindediener.

Traidendorf besitzt seit 1922 elektrisches Licht und seit 1964 auch eine Straßenbeleuchtung. Seit 1956 ist der Ort an den Zweckverband Rohrbach-Traidendorf angeschlossen und erhält aus dem Brunnengebiet Rohrbach gutes Wasser. Kanalisation ist keine vorhanden. Die Abwässer fließen in Kläranlagen bei den einzelnen Häusern. Die Müllabfuhr zur Mülldeponie Matthiaszeche Irlbach-Schwandorf besorgt die Fa. Hofmann aus Burglengenfeld.

Traidendorf ist nach Kallmünz gepfarrt. Die Schüler besuchen die Grundschule Duggendorf und die Hauptschule in Kallmünz. Ein Schulbus bringt sie täglich an ihren Schulort.

An die einstige Bedeutung von Traidendorf erinnert nur mehr der weitläufige Bau des ehemaligen Hammerschlusses. Die „Rosinen“ davon und die einstigen verschiedenen Wirtschaftsgebäude bestehen nicht mehr.

Die Nordgauische Landesbeschreibung aus dem Jahre 1788 vermerkt über Traidendorf das „Schloß mit angebauter Kirche, den an der Vils errichteten Eisenhammer, eine über den Fluß führende Brücke, die von der Hofmark zu



Bürgermeister Heinrich Hummel mit Gemeinderat

unterhalten ist, ein Bräuhaus, einen Ziegelstadel und einen Brennofen. Im Ort lebten 15 Untertanen, von denen einer die Mühle und Schneidsäge an der Vils inne hatte. Zur Hofmark gehörten 5 Untertanen im Markt Kallmünz, 6 zu Dallackenried, der Weiler Eichkreit, dann die Einödhöfe Mollerholz [= Mollerhof], Steckelhof und Gilgetshof“, auch Gilbertshof geschrieben. Besitzer der Hofmark war Joseph Reichsedler von Axthalb, dem gleichzeitig auch die Hofmark Rohrbach gehörte. Das kleine Traidendorf hat eine abwechslungsreiche Geschichte. Einiges daraus soll hier berichtet werden.

Es liegt auf vorgeschichtlichem Siedlungsgebiet. Ein mutmaßliches Gräberfeld mit 6 Grabhügeln befindet sich 800 m WNW von Traidendorf und 150 m s 441.9. Im Privatwald der Flur Erzberg Fl. Nr. 128 a. NO 50.12.

Am Rande der Jurahochfläche auf dem Kamm einer mächtigen Zunge, die nach Osten in das Vilstal vorspringt, liegen neben alten Erzschrufgruben sechs kleinere Hügel, die sich deutlich von Aufwürfen aus dem Erzgruben unterscheiden und Grabhügel sein dürften. Nachweis: OA LfD.

Der Flurname Erzberg weist auf die Eisengewinnung in frühester Zeit hin und läßt vermuten, daß auf den Höhen bereits im Rennverfahren das wichtige und wertvolle Metall gewonnen worden ist.

Man darf nach der Nähe des vorgeschichtlichen Ringwalles von Kallmünz, von Kallmünz selbst, Krachenhausen, Rohrbach, annehmen, daß Traidendorf seit der vorgeschichtlichen Zeit durchgehend besiedelt war. Diese Annahme

wird noch bestärkt durch einen Skelettfund, der im April 1959 bei Erdarbeiten in Traidendorf gemacht worden ist. Die Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege in Regensburg sah darin ein menschliches Skelett eines Reihengrabes aus dem 8. Jahrhundert. Als Grabbeigabe wurde ein Messer gefunden.

Im ersten herzoglichen Urbar von ca. 1235 ist die Abgabe von einem Hof in Dragendorf mit zwei Mut Weizen, acht Mut Roggen, zwei Mut Gerste, fünf Gänse, zehn Hühner und hundert Eier angegeben. Hier dürfte es sich wohl um den späteren Gutshof handeln.

Das zweite herzogliche Einkünftebuch von etwa 1285 nennt bereits eine Mühle in Traidendorf. Die Abgaben daraus empfängt der Ritter von Puchberg in Kallmünz. Weitere Abgaben aus dem Ort erhalten Wernherr und Eberhard Sinzenhofer.

Der Name Traidendorf dürfte auf einen Personennamen, vielleicht Tragilo, zurückführen. Die Schreibweise hat in den einzelnen Jahrhunderten geschwankt. Im Kallmünzer Pfarrbuch ist um 1700 z. B. Traidendorf zu lesen. Im Volksmund sagt man Troindoaf.

Das Neuburger Kollektaneenblatt von 1902 schreibt auf Seite 72: „Die Burglengenfelder Urkunden enthalten eine erbrechtliche Verleihung des Hammers und der Mühle zu Rohrbach durch Bischof Friedrich von Regensburg vom 3. Februar 1444 mit der Bestimmung, daß die Beliehenen, Hilckupfer und Schmiedleute zu Hohenburg Recht zu nehmen haben.

Zu dieser Zeit hat also in Traidendorf bereits ein Eisenhammer, ein Schinhammer, bestanden, dessen Grund- und Gerichtsherr der Regensburger Bischof war. Zwanzig Jahre später, 1464, besitzt ihn Herzog Sigmund, der ihn seinem Rat und Rentmeister auf dem Nordgau Michael Wallrab verliehen hatte. 1514 besitzt den Hammer der Sohn Hans Wallrab, der 1512 Pfleger zu Kallmünz und Lehenprobst auf dem Nordgau, 1514 Pfleger zu Regenstauf war. Seine Ehefrau hieß Klara. 1521 erscheint Sebastian Wallrab.

Die Wallrab wurden im Besitz abgelöst durch die Bertoldshofen. 1527 hatte Joachim von Pertoldshofen eine Margareta Wallrab zur Ehefrau, und nach deren Tod Barbara Kündorf. Die Bertholdshofer besaßen über hundert Jahre lang Traidendorf. Das Bertholdshofersche Schlößchen in Kallmünz Hs. Nr. 31 geht auf sie zurück. 1630 besaß es Hans Wolf zu Pertolzhoven auf Traidendorff. Die Bertholdshofen hatten ihr Begräbnis in der alten Kirche zu Kallmünz. An der Außenwand der Pfarrkirche zu Kallmünz auf der rechten Seite des südlichen Portals befindet sich der Grabstein des älteren Bertelshofer. Er zeigt den Verstorbenen im Harnisch mit den Wappen der Bertelshofer und Wallrab von Hauzendorf und ist als sehr schönes Relief aus rotem Marmor herausgearbeitet. Auf der linken Seite des Portals befindet sich der Grabstein mit den Wappen der Bertelshofer, Eschenbeck und Parsberger, ebenfalls in rotem Marmor. Die Inschrift lautet: „Hie ligt begraben der Edl und vest Joachim von Bertelshofen, Fronhof und Treidendorff, fürstlicher pfälzischer Rath, auch oberster Fußhauptman, so in Gott entschlaffen den 15. Juny Anno 1543. Gott pflege seiner Seelen. Allhie ligt begraben die Edel und thugenthafft fraw Margareta, geborne Walrabin von Haußendorff, sein eheliche Hausfrau, so in Gott entschlaffen den 24. Juny Anno 1528. Gott pflege Ihrer Seelen.“ Der Grabstein ist auf Seite 41 der Ortsgeschichte von Kallmünz von A. Knauer abgebildet; dort auch die Inschrift Seite 35.



Grabstein des älteren Bertelshofer an der Außenwand der Pfarrkirche zu Kallmünz auf der rechten Seite des südlichen Portals

Über den erstgenannten Michael Walrab, Hammerbesitzer zu Traidendorf ist noch zu berichten, daß er mit der Marktgemeinde Kallmünz zu Ehren des Erzengels Michael eine Engelmeßpfründe auf den Liebfrauenaltar der Pfarrkirche von Kallmünz gestiftet und dotiert hat. Es war am 2. Juli 1469.

„Der Inhaber der Pfründe hat wöchentlich zu Calmüntz 4 Messen, in Traidendorff bei St. Leonhard aber 2 zu lesen und zwar je eine am Mittwoch und Sonntag mit Ausnahme Oster- und Pfingstsonntag und Kallmünzer Kirchweih. Dafür verschreibt ihm Walrab aus seinem Hammer eine jährliche Ablösgült von 20 Regensburger Pfennigen. Bischof Heinrich bestätigt diese Pfründe am 31. August 1476.“ (Knauer, Kallmünz).

Wolf Wilhelm Pertlzhofen war auf Traidendorf nicht glücklich und konnte den Besitz seinen Kindern nicht übergeben. Er machte viele Schulden und 1645 mußte er ihn auf der Gant verkaufen.

Karl Sigmund von Tänzl zu Trazberg-Oberdöchingen kaufte Traidendorf um 6000 Gulden. Über 80 Jahre waren die von Tänzl Hammer- und Hofmarkherren in Traidendorf.

1664 bestätigte Herzog Sigmund die Freiheiten des Schinhammers zu Traidendorf. Aus dieser Bestätigung geht hervor, daß die Hammerherren auf dem Nordgau neben anderem das Recht besaßen, gegen Verabreichung eines jährlichen Zinses an die fürstliche Kammer, in den landesherrlichen Wäldern nach Bedarf Holz zu schlagen, und den Gerichtszwang über die Hammerleute. (Opf. 1913 S. 70).

1733 kaufte Ernst von Gugl den Besitz, 1765 von dessen Witwe und Erben Ferdinand Freiherr von Adrian, 1789 Josef von Axthalm, der auch den Hammer im nahen Rohrbach besaß. Nach ihm folgt H. L. Bachtenkirch genannt von Stachelhausen. Letzterer beschwerte sich 1828 bei der Regierung, daß die Hammerbesitzer durch die königlichen Hütten geschädigt würden, weil nur diese das Recht hätten, Gußwaren erster Schmelzung herzustellen.

### Der Traidendorfer Eisenhammer

Sehr früh wurde die Wasserkraft der Vils zum Antrieb der Räder einer Mühle und eines Eisenhammers genutzt. Es mußten die Blasbälge, die eine hohe Temperatur des Schmelz- und Schmiedefeuers erzeugten, und die schweren Schmiedehämmer betrieben werden.

In Traidendorf besaß 1387 Philipp Reich den Hammer. Sein Siegel befindet sich in den Akten der Hammerwerkeinigung Amberg-Sulzbach.

1469 am 13. Juni erging ein Urteil des Hofgerichts Amberg in der Klage des Rentmeisters auf dem Nordgau Michael Walrab gegen die Stadt Amberg wegen einer zu seinem Hammer zu Trayendorf gehörigen Erzschütte außerhalb Amberg an der Vils. (HE 1961 S. 40).

Zwischen den Hammermeistern und den Erzschiffnern bestand nicht immer ein gutes Verhältnis. Die Schiffsleute sahen in den vielen Schleusen und Wehren ein Hindernis und eine Erschwerung ihrer Arbeit. Sie gingen mit ihnen nicht schonend um. Als die Schiffer im Auftrag der Regierung Getreide und daher weniger Erz mitführen mußten, waren die Hammerherren verärgert. Sie mußten selbst Erz von Amberg herbeiführen. Als der Hammerbesitzer von Traidendorf wiederholt zu wenig Erz geliefert bekommen hatte,

ließ er bei der Heimfahrt der Schiffe die Fäle öffnen und alles angestaute Wasser ablaufen, so daß der Schiffzug drei Tage nicht weiter konnte. (HE 1952 Nr. 6).

Jeder Eisenhammer hatte ein eigenes Hammerwerkzeichen. Das Kennzeichen von Traidendorf war ein „Pflug in der Pann“, von Rohrbach ein „Bischofstab in der Pann“, von Heitzenhofen eine „Fahnen in der Pann“. (DG XV. 106).

Die Blütezeit der oberpfälzischen Eisenhämmer war vor dem 30jährigen Krieg. 1828 wurde die Belieferung mit Erzen auf der Vils eingestellt. Traidendorf lieferte noch 1860 Eisen an die Maxhütte. Aber 1861 mußte Schloß und Hammerwerk zum Gantverkauf ausgeschrieben werden. Das Hammerwerk wurde zu einer Spiegelglasschleiferei umgebaut. 1937 mußte diese ihren Betrieb aufgeben. 1939 wurde die Wasserkraft zur Erzeugung von elektrischen Strom genutzt: ein E-Werk entstand.

### Hofmark Traidendorf

Traidendorf hat im Mittelalter dem Hochstift in Regensburg gehört. Der hl. Bischof Wolfgang hat das Gebiet um Kallmünz zwischen Naab und Vils dem Benediktinerinnenstift St. Paul in Regensburg im Jahre 994 geschenkt. 1444 hatte der Hammerinhaber noch Recht im hochstiftischen Hohenburg zu suchen. 1464 bestätigte am Pfingstag vor St. Oswald in München der Herzog Sigmund dem Michl Wallrab die Freiheiten seines Hammers zu Traidendorf.

Die Hofmark Traidendorf bestand laut einer topographischen Beschreibung des Landrichteramtes Burglengenfeld, die der Justitarius F. Xaver Pessler im Jahre 1801 anfertigte, (St. A. A. Bezirksamt Burglengenfeld Nr. 854) aus:

„a) der Dorfschaft Traidendorf, b) aus dem Mollerhofe, c) dem Gigitzhof, d) dem Stöcklhof, e) Fischerberg, f) aus dem Burggute oder adeligen Sitz zu Kallmünz, g) 3 Hintersassen zu Eichkreit, h) 5 zu Dallackenried, i) 2 Grundholden zu Eich, k) 2 zu Krachenhausen, l) 1 zu Heitzenhof.

a) **Traidendorf.** Ein Dorf zur Hofmark gleichen Namens gehörig, Pfarrei Kallmünz. Hat eine Kapelle ad S. Leonardum, worin Messe gelesen wird und welche von der Hofmark unterhalten wird. Eine Heilungrechnung wegen Mangel alles Vermögens nicht verfaßt. Ist durchgehends zehentfrei.

Hier befinden sich ausschließlich des herrschaftlichen Schlosses und der Ökonomiegebäude, dann des Eisenhammers und des gegenwärtig ruhenden Bräuhauses 19 Mannschaften oder Häuser, worunter 1 Müller, 1 Ziegler, 1 Zapfenwirt begriffen sind, nämlich 14 Bausöldner mit sehr wenig Felddbau, 4 Gnadenhäusler, 1 Schneider und 1 herrschaftliches Hirtenhaus. Inwohner sind keine vorhanden. Sämtliche 19 Mannschaften gehören zur Hofmark Traidendorf.

Die Dorfsflur enthält 18 Jauchert an gebundenen Äckern, 60 Jauchert an ungebundenen, 1 Tagwerk gebundenen Wiesen, 30 Tagwerk an ungebundenen Wiesen. Ein Gemeindeholz und sonstiger Gemeindegrund überhaupt ist nicht vorhanden. Die herrschaftlichen Hofmarkswaldungen halten inklusive des ritterlehenbaren Greinberges 600 bis 700 Jauchert.

Die hohe Jagd gehört der Landesherrschaft, die Hofmarksherrschaft hat sie lebenslänglich in Pacht. Die niedere Jagd und das Laubgeäckereich kompetirt durchgehends die Hofmarksherrschaft.

Die Grund- und niedere Gerichtsbarkeit übt der Hofmarksherr zu Traidendorf aus. Gemeindherrschaft, Handlohn, Todfall, Auf- und Abfahrt, Grundzins, Scharwerkgeld, Nachsteuer, Aluvium, Inseln, Fischerei und Zoll an durchfließendem Vilsstrom, dann Zivil-Strafgefälle, gebühren dem Hofmarksherrn, welchen auch von den die Amberger Salzschiffen von jeder Fahrt 12 kr. Fallzoll und für Gestattung des Schiffrittes als Wiesengeld jährlich 2 Salzstöcke zu verreichen kommen.

Ungeld bezieht die höchste Landesherrschaft. Die Steuer wirft ab auf 1 ordinarium zu Dorf und Feld 17 fl. 48 kr., an Professionssteuer 30 kr., Kammersteuer 3 fl., insgesamt also 21 fl. 18 kr.

Gegenwärtig werden 2 Ordinari und 1 Kriegsteuer bezahlt. Das Salzgeld beträgt jährlich hievon 1 fl., Surrogatgeld 3 fl. 45 kr.

Als Ritterlehen befindet sich bei dieser Hofmark der Greinberg unfern Heitzenhofen, welcher an Waldung, den Gründen und Äckern 80 Tagwerk halten mag. An diesen Greinberg stoßt der dem Hofmarksherrn eigentümlich sogenannte Köstlberg, wovon die Gemeinde und zwei Untertanen von Krachenhausen einige Gründe, die Herrschaft aber noch beiläufig 30 Tagwerk inne hat.

b) **Mollerhof.** Ein zur Hofmark Traidendorf gehöriger ganzer Einödhof, eingepfarrt zur Expositur Oberpfraundorf, zur Hofmarksherrschaft Traidendorf zehentbar. Hier befinden sich zwei Mannschaften, nämlich ein ganzer Bauer und dessen Tagwerker im Inwohnerhäusl. Beide sind unmittelbar hofmärkisch.

Die Hofsfur enthält an gebundenen Äckern 180 Jauchert, an gebundenen Wiesen 6 Tagwerk, an gebundenen Waldungen 15 Jauchert. [Gebundene Grundstücke durften vom Anweseninhaber nicht verkauft werden, das Anwesen durfte nur ungeteilt mit den gebundenen Fluren veräußert, vertauscht oder vererbt werden.]

Die hohe und niedere Jagd gebührt der Landesherrschaft. Sonst sind die Verhältnisse wie bei Traidendorf.

Die Steuer wirft ab auf ein ordinarium zu Dorf 1 fl. 45 kr., zu Feld 4 fl. 30 kr., vom Inwohner 20 kr. Sa. 6 fl. 35 kr. Gegenwärtig werden zwei ordinari und eine Kriegssteuer bezahlt. Das Salzgeld beträgt jährlich 24 kr., Surrogatgeld 15 kr.

c) **Giglitzhof.** Ein zur Hofmark Traidendorf grund- und jurisdiktionbarer  $\frac{1}{4}$  Hof, eingepfarrt nach Kallmünz, gibt  $\frac{2}{3}$  Zehent zur Hofmarksherrschaft,  $\frac{1}{3}$  zur Pfarrei Kallmünz. Gebundene Äcker 24 Jauchert, gebundene Waldungen  $\frac{1}{4}$  Jauchert. Gibt Steuer auf ein ordinarium 1 fl. zu Dorf, 1 fl. 24 kr. zu Feld. Jährliches Salzgeld 12 kr., Surrogatgeld 15 kr., Kordonsanlage  $7\frac{1}{4}$  kr.

d) **Stöcklhof oder Oedering.** Ein zur Hofmark Traidendorf grund- und jurisdiktionbarer Einöd Halbhof.  $\frac{2}{3}$  Zehent zur Hofmarksherrschaft,  $\frac{1}{3}$  zur Pfarrei Kallmünz. Gebundene Äcker ca. 48 Jauchert, Wiesen 1 Tagwerk, Holzachs 5 Tagwerk. Alles übrige verhält sich wie bei Mollerhof. Gibt zur

Steuer auf ein ordinarium zu Dorf 48 kr., zu Feld 1 fl. 42 kr. Salzgeld jährlich 12 kr., Surrogatgeld 15 kr.

e) **Fischerberg.** Zwei der Hofmark Traidendorf mit Grundbarkeit und Jurisdiktion unterworfenen Gütern. Eingepfarrt nach Kallmünz. Zehentfrei.

Hier befinden sich zwei Bausöldner, welche beide unmittelbar zur Hofmark Traidendorf gehören. Die Flur enthält an gebundenen Äckern gegen 16 Jauchert. Hier ist die der Landesherrschaft zustehende hohe Jagd von der Hofmarksherrschaft Dies Vitae gestiftet. Die niedere Jagd gehört dem Hofmarksherrn.

Die Steuer wirft ab auf ein ordinarium zu Dorf 1 fl. 24 kr., zu Feld 1 fl. Gegenwärtig werden zwei ordinare und eine Kriegssteuer bezahlt. Salzgeld 12 kr., Surrogatgeld 30 kr.

f) **Kallmünz.** Ein zur Hofmark Traidendorf gehöriges Burggut oder adeliger Sitz im Markte Kallmünz.

Im Markte Kallmünz gehören zu diesem adeligen Sitz mit Grundbarkeit und niederer Jurisdiktion fünf Gnadenhäusler, worunter ein Schuhmacher. Dann besitzt ein bürgerlicher Metzger daselbst Namens Schiederich ein grund- und jurisdiktionsbares Feld, den Kapellenacker genannt, und endlich hat der bürgerliche Fischer Kreil alldort die Fischerei in dem Vilsstrome, angefangen unterhalb der Wöhr bei der Traidendorfer Mühle abwärts gegen Kallmünz bis auf die Hofmarksgrenze auf Erbrecht verkauft.

Die Steuer wirft von den Häuseln auf ein ordinarium ab 1 fl. 31 kr.  $1\frac{3}{5}$  hl, zu Feld 1 fl., an Professionssteuer 21 kr. Salzgeld 15 kr., Surrogatgeld 1 fl. 15 kr.

g) **Eichkreut, Weiler.** Zur Hofmark Traidendorf gehören in diesem Weiler mit Grundbarkeit, Jurisdiktion und allen sonstigen Hofmarkrechten drei Bausöldner, ein Inwohner oder Tagwerker. Ihre Gründe enthalten zusammen an gebundenen Äckern 132 Jauchert, gebundenen Wiesen 3 Tagwerk, gebundener Waldung 3 Jauchert. Die Steuer wirft auf ein ordinarium zu Dorf 2 fl. 15 kr. zu Feld 3 fl. 30 kr., Inwohnersteuer 20 kr. ab. Salzgeld 21 kr., Surrogatgeld 1 fl.

Zehent  $\frac{2}{3}$  zur Hofmarksherrschaft Traidendorf,  $\frac{1}{3}$  zur Pfarrei Kallmünz.

h) **Dallackenried.** Reichen  $\frac{2}{3}$  Zehent zum Kastenamt Burglengenfeld,  $\frac{1}{3}$  zur Pfarrei Kallmünz. Sie besitzen an gebundenen Äckern  $82\frac{1}{2}$  Tagwerk, gebundenen Holzachs  $4\frac{1}{2}$  Jauchert, geben auf ein ordinarium zu Dorf 4 fl. 6 kr., zu Feld 6 fl. 16 kr.  $1\frac{1}{5}$  hl. Das jährliche Salzgeld wirft 27 kr. ab, Surrogatgeld 15 kr.

i) **Eich.** In diesem landgerichtlich Burglengenfelder Dorf besitzen Hans Adam Dietrich und Sebastian Schießl einen Acker, den sogenannten Hirnrisch-Umriß am Schloßberg von ungefähr 3 Jauchert auf Erbrecht, welcher der Hofmarksherrschaft Traidendorf mit Grund- und Erbzins, Handlohn, niederer Jurisdiktion und Jagd unterworfen ist. Zehentfrei. Geben auf 1 ordinarium zu Feld zur Steuer 36 kr.

k) **Krachenhausen.** Ein zum Landgericht Burglengenfeld gehöriges Dorf, in welchem zwei Untertanen, nämlich Leonhard Baiert und Georg Beck, dann die Gemeinde daselbst am herrschaftlichen Traidendorfschen Köstl und Greinberge ca. 20 Jauchert an gebundenen Äckern und 6 Jauchert Holzwachs besitzen, sind der Hofmarkherrschaft Traidendorf mit Handlohn, Zins, Gilt und niederer Jurisdiktion unterworfen. Auf ein ordinarium wirft die Steuer ab 39 kr. 4 hl. Reichen  $\frac{2}{3}$  Zehent zur Hofmarkherrschaft und  $\frac{1}{3}$  zur Pfarrei Kallmünz.

l) **Heitzenhof.** Michl Pleyer daselbst besitzt einen Hofmark Traidendorfschen Acker in der Girnitz zu 9 Jauchert. Ist dieser Hofmark mit Zins, Gilt, niederer Jurisdiktion, Jagd und Handlohn, dann  $\frac{2}{3}$  Zehent, der Pfarrei Kallmünz mit  $\frac{1}{3}$  Zehent unterworfen. Reicht auf ein Ordinarium an Steuer zu Feld 39 kr.

Hofmarkgericht Traidendorf

F. Xaver Pessler, Justitiarius.“

Die politische und wirtschaftliche Entwicklung im Königreich Bayern brachte das Ende des Eisenhammers und der Hofmarkherrschaft in Traidendorf wie auch anderswo.

Am 30. 1. 1813 kaufte der herzoglich Nassauische Hofrat Hermann Ludwig v. Stachelhausen, genannt Bachtenkirch, die beiden Hofmarken Traidendorf und Rohrbach mit den dazugehörig gewesenen Dominikalien und sonstigen Zugehörungen und Gerechtsame von den Gläubigern des verganteten Josef Heinrich von Axthalb um die Summe von 100 000 fl. Noch im gleichen Jahr verkaufte v. Stachelhausen sämtliche zu diesen beiden Hofmarken gehörigen Dominikalien und die Jurisdiktion an den Reichsrat Graf von Eckart auf Leonberg um 46 000 fl. und Dazugabe von vier Wiesen zwischen See und Mossendorf. Ausgenommen vom Verkauf blieben die Naturalküchendienste und die illiquiden Weiberscharwerk und außerdem die mit beiden Hofmarken erworbenen Waldungen Grain und Haunberg, dann viele Äcker, Wiesen, Holzgründe, die er an verschiedene Untertanen wieder verkauft hat.

Dadurch konnten einzelne Traidendorfer ihren dürftigen Besitz vergrößern. Herr v. Stachelhausen hatte sich das Weiberscharwerk in Natur bei 19 Kleingütlern in Traidendorf vorbehalten. Es bestand in jährlich 14 Tagen Arbeit auf dem Gut: Heuen, Erdäpfel- und Pflanzenstoßen und -ausziehen, Kraut und Erdäpfel hauen usw.

Die streitige Gerichtsbarkeit stand dem kgl. Landgericht zu, die nicht streitige der gräflich Eckart und dann Du Moulinschen Gutsherrschaft, die aber später vom Landgericht Burglengenfeld verwaltet wurde. Handlohn und Scharwerksgeld bezog die gräfliche Gutsherrschaft.

Das Jahr 1848 brachte die sogenannte Bauernbefreiung und die Auflösung der Hofmarken. Die Anwesen, die bisher auf Erbrecht besessen worden sind und deren Grundherr der Guts- und Hofmarkherr gewesen ist, gingen nun in den freien Besitz der bisherigen Erbpächter gegen Ablösung oder Bodenzins über.

## Gemeinde Traidendorf

Infolge der 1. bayer. Verfassung vom Jahre 1818 wurden die Gemeinden gebildet. Orte, die dem Landgericht direkt unterstanden, wurden zu Ruralgemeinden zusammengefaßt, die Orte aber mit einem Hofmark- oder Patrimonialgericht bildeten ebenfalls eine selbständige Gemeinde. Zu letzteren gehörte Traidendorf mit 28 und Fischerberg mit 2 Anwesen. Als Gemeindevorsteher wurde gewählt Joseph Kirmaier, Ziegler in Traidendorf, als Gemeindebevollmächtigte der Häusler Michael Maier und der Weber Georg Guttenberger. Die Gemeinbeschreiberei besorgte der Lehrer von Kallmünz.

Die zur Hofmark Traidendorf gehörigen Orte Mollerhof, Giglitzhof, Stöcklhof, sowie die übrigen zerstreut liegenden Besitzungen und Anwesen in Eichkreit, Kallmünz, Dallackenried, Eich, Krachenhausen, Heitzenhofen hatten nur die herkömmlichen Abgaben an die Hofmark zu leisten, bis 1848 – hatten aber sonst keine Bindung mehr an Traidendorf. Die Untertanen wurden Bürger anderer Gemeinden und unterstanden der Gerichtsbarkeit des Landgerichts Burglengenfeld.

Auf der Karte von Christoph Vogel von 1600 sind die Orte Giglitzhof, Stöcklhof, auch Fischerberg nicht eingezeichnet, haben anscheinend um 1600 noch nicht bestanden.

Mollerhof ist, nach einem früheren Besitzer Moller, dem längere Zeit auch der Hammer Heitzenhofen gehörte, benannt. Auf der alten Karte ist der frühere Name ebenfalls eingeschrieben, nämlich Amesdorf.

Den Bauern mit seinem Mollerhof kann man auf dem Deckengemälde in der Wallfahrtskirche zu Rechberg abgebildet sehen, wo auch Name und Jahreszahl angegeben ist.

Die Wallfahrtskirche Rechberg ist 1773 neu erbaut worden. Der reiche Mollerbauer dürfte der Stifter oder wenigstens bedeutender Förderer des Deckengemäldes gewesen sein. Darum wurde er dort in der damaligen Tracht darauf abgebildet und verewigt: „Leonhard Nübler zu Amerstorff 1775.“

Am 21. 9. 1830 beantragte der Gutsbesitzer von Stachelhausen auf Traidendorf die Zusammenlegung der Gemeinden Rohrbach und Traidendorf. Er „ist in beiden Gemeinden der größte Steuerzahler. In Traidendorf ist nur ein Müller, Ziegler und unbedeutender Landkrämer, alle übrigen sind Tagelöhner, die er beschäftigt. Er hat aber Eisenhüttenwerke mit Hochofen, zwei Spiegelschleifwerke, ein Bräuhaus und Ökonomie von ca. 300 Morgen und 1800 Morgen Wald.“ Am 12. 12. 1830 meldete der Gemeindevorstand Kemeter an das Landgericht Burglengenfeld, daß die Gemeindeglieder mit einer Zusammenlegung der Gemeinden nur einverstanden sind, wenn dadurch die Lasten vermindert werden. Die Rohrbacher wollten aber von einer Zusammenlegung nichts wissen. Sie sammelten in der Gemeinde Unterschriften. In

der Ortsgemeinde Rohrbach haben 19 Anwesenbesitzer mit Namensunterschrift und 5 mit +++ ihre Ablehnung kundgetan und in Haunberg 11 (keiner von ihnen konnte seinen Namen schreiben). Dies berichtete Gemeindevorsteher Schmit von Rohrbach ans Amt.

Die Regierung in Regensburg lehnte den Antrag v. Stachelhausen ab, weil „die Leute dagegen sind, die Gemeindelasten nicht gemindert werden und weil v. Stachelhausen wegen seines größeren Besitzes nicht auf eine entscheidende Stimme in den Gemeindeangelegenheiten in Anspruch nehmen kann“. (StAA. Bezirksamt Burglengenfeld Nr. 847).

## Die Gemeinde nach 1848

In den 1838/39 abgeschlossenen Liquidationsprotokollen und dem darauf fußenden Ursteuerkataster ist bei jedem Anwesen Besitzer mit allen Rechten und Belastungen angegeben. Im Jahre 1858 wurde auf Grund der rentamtlichen Bücher ein „Lagerbuch der Gemeinde Traidendorf“ angelegt. Dieses für die Gemeindegeschichte äußerst wertvolle Buch ist noch heute im Gemeindearchiv erhalten. Nachstehend ein Auszug, aus dem wir uns ein Bild von den damaligen Verhältnissen machen können. „Gemeindegundverteilungen haben nicht stattgefunden. Die Forstrechte sind abgelöst, das Weiderecht jedoch nicht. Fischereirechte bestehen bei den Häusern Nr. 1 und 21.“

### Hausnummer 1 und 2 in Traidendorf Heinrich Weidelein.

Lit. A **Schloß mit Ökonomie**: Auf Plan-Nr. 1 das Schloßgebäude (2,41 Tagwerk) Pl. Nr. 5 nebenstehendes Wohngebäude mit Wagenschupfe und Stall, Stallungen mit angebaute Holzlege, die Schleife, Sandhaus, Backofen, Hofraum.

Pl. Nr. 1 1/2 Grasplatz mit Einfahrt (Ödung), 0,91 Tagw.

Pl. Nr. 2 der Hammerwörth, Wiese, 2,55 Tagw.

Pl. Nr. 4 Pflanzgärtl, 0,08 Tagw.

Pl. Nr. 6 Pflanz-, Gras- und Baumgarten mit dem Einsatz, Glas- und Sommerhaus, 0,04 Tagw., zusammen 2 Tagw. 49 Dezimal.

In der Gemeindeflur Traidling 91 Tagwerk 90 Dezimal Grund.

Lt. Anmeldeprotokoll Nr. 29 und Brief (= Urkunde) vom 12. 6. 1854 hat Heinrich Weidelein diesen Besitz einschließlich des Besitzes Hs. Nr. 3 von Sebastian Bechtler um 16 000 fl. erkaufte und sodann neugebaute Gebäude, sowie Schleif- und Sandhaus neugebaut und die Stallung verändert.

Unter Lit. A stehen noch die unsteuerbaren Wege Pl. Nr. 19, 115, 116, 127, 128 1/2, 128 1/13.

Fischereirecht (Eingehörung zum Schloßgut): in der Vils Pl. Nr. 23 vom Eintritt in die Gemeinde bis zum Mühlbach bei Pl. Nr. 24. Jährlicher steuerbarer Ertrag 13 fl. 4 kr.; einfache Fischsteuer 13 kr. 4 hl.

Lit. B waldend: Pl. Nr. 128 1/21 Wald Schneiderhäng 7 Tagw. 12 Dez.

Lt. Br. v. 7. 8. 1856 von Sebastian Bechtler Hs. Nr. 38 in Rohrbach um 1500 fl. erkaufte.

**Hs. Nr. 3 voriger Weidelein: die Spiegelschleife mit angebauten Sandhäusern**, Hofraum 30 Dez. Lt. Br. v. 12. 6. 1854 hat Heinrich Weidelein diesen Besitz mit Hs. Nr. 1 und 2 von Sebastian Bechtler erkaufte und einen neuen Stock aufgebaut. 54 kr. jährl. Haussteuer, 60 fl. jährl. Gewerbesteuer.

### Hs. Nr. 4 beim Ries; Sebastian Ackermann. Das Leerhäusl.

Pl. Nr. 14 Wohnhaus mit Stall und Stadl unter einem Dach, kleines Gärtl, Backofen und Hofraum: 3 Dezimal.

Lt. Br. v. 4. 5. 1846 hat Sebastian Ackermann das Anwesen einschließlich Lit. B und C durch Ehelichung der Magdalena Ries um den Anschlag von 300 fl. erworben.

Walzend und Lit. C: 1 Tagw. 11 Dez. und 3 Tagw. 14 Dez. und Lit. D walzend 22 Dez., zusammen 4 Tagw. 50 Dez. Einfache Grundsteuer daraus 21 5/10 kr.; 18 kr. jährliche Haussteuer.

### Hs. Nr. 5, beim Glasschleifer; Georg Vogel.

Das Leerhäusl Pl. Dr. 11: Wohnhaus mit angebautem Stall, Keller, mit angebautem Schweinestall, besonderen Stadel, Hofraum: 8 Dez. Dazu Pl. Nr. 12 Garten 37 Dez.

Lt. gerichtl. Br. v. 2. 11. 1850 vom Joh. Bapt. Gradl um 900 fl. erkaufte einschließlich des Besitzes in der St. Gemeinde Kallmünz: Wald kalte Herberg, 5,05 Tagwerk.

Lit. B, 128 1/17 Fischerberg Waldung 2 Tagw. 45 Dez. Lt. Br. v. 18. 10. 1855 von Seb. Bechtler um 60 fl. erkaufte.

### Hs. Nr. 6 beim Poliermeister Johann Schweiger.

Lit. A. Leerhäusl Pl. Nr. 9: Wohnhaus mit Anbau, besonderer Stall und Stadel unter einem Dache und Hofraum: 12 Dez. Pl. Nr. 10 Garten 14 Dez. Einfache Grundsteuer 3 9/10 kr. Am 1. 10. 1824 hat der Poliermeister Wolfg. Letz das Anwesen um 800 fl. und 6 bayer. Taler Leikauf von H. v. Stachelhausen gekauft. Lt. gerichtl. Br. v. 25. 10. 1848 wurde dieser Besitz incl. Lit. B. und dem 1 Tagw. 17 Dez. großen Jägerwiesl in der St. Gemeinde Kallmünz um das Meistgebot von 850 fl. zugeschlagen.

Lit. B 84 Dez.

Lit. C 2 Tagw. 75 Dez. Wald am 18. 10. 1855 von Seb. Bechtler um 45 fl. erkaufte.

Am 16. 9. 1853 kaufte er von Georg Märkl in Kallmünz Hs. Nr. 61 um 108 fl. 6 kr. Gemeindeteile am Schloßberg v. J. 1804 Acker 1,02 Tagw. und 23 Dez. Ödung.

### Hs. Nr. 7 beim Weber. Wolfgang Burglauer. Leerhäusl.

Lit. A Pl. Nr. 7 Wohnhaus mit besonderen Stall und Stadel unter einem Dache, Backofen, Schupfen, Brunnen und Hofraum: 0,08 Tagw., Garten 76 Dezimal.

Lit. Br. v. 16. 4. 1855 übergibt Wolfg. Wagner das Anwesen Lit. A, B und C auswärtigen Besitz in der Steuergemeinde Kallmünz an seine Stieftochter Franziska Guttenberger und deren Bräutigam Wolfg. Burglauer um 1340 fl. Lit. B: 3,19 Tagw., Lit. C: 0,16 Tagw. In Kallmünz 2,17 Tagw. unter Lit. A. Lit. D waltend 11,70 Tagw. Lt. Br. v. 18. 10. 1855 um 620 fl. von Seb. Bechtler gekauft, jährliche Haussteuer 19 <sup>1</sup>/<sub>10</sub> kr., Gewerbesteuer von der personellen Webergerechsamte 20 kr.

#### **Hs. Nr. 8 beim Kreuzbauer, Josef Dirnhofer.** Das Leerhaus.

Lit. A Pl. Nr. 107 Wohnhaus und Stall unter einem Dache mit angebautem Schweinestall, besonderen Stadel, Backofen, Keller, Baumgärtel mit Hofraum, zusammen 11 Dez.  
Lt. Br. v. 28. 4. 1848 von der Witwe Maria Eigel einschließlich Lit. B und Besitz in der St. Gemeinde Eich dem Josef Dirnhofer anverheiratet.  
Lit. A Kallmünz 4,11 Tagw. Lit. A Eich 30 Dezimal auf der Lausnitz, Lit. B in Traidendorf 2,87 Tagwerk.

#### **Hs. Nr. 9 beim Wirt, das Wirtsanwesen, Josef Ferstl.**

Lit. A Pl. Nr. 38 Wohnhaus mit Stall, **angebauter Schmiede**, Hofraum, Backofen jenseits des Weges, Pl. Nr. 39 Baumgärtel 3 Dez.  
Lt. Br. v. 4. 2. 1854 durch Heirat der Tochter Ursula des Michl Kammerer bzw. Übergabe um 1600 fl. erworben, worauf Ferstl von dem neuerworbenen Besitz Lit. B 0,04 Dez. zu Pl. Nr. 38 und 0,01 Dez. zu Pl. Nr. 39 zog und die **Schmiede neu erbaute**.  
Lit. B 6,63 Tagw. Wald, Wiesen und Acker am 18. 10. 1855 von Seb. Bechtler um 427 fl 42 kr. erkauft. Jährliche Haussteuer 18 kr., jährliche Gewerbesteuer von der Wirts- und Schmiedekonzession 2 fl. 40 kr.

#### **Hs. Nr. 10 beim Kramermichl, Johann Eichhammer.** Leerhäusel.

Lit. A Pl. Nr. 42 Wohnhaus mit Stall und angebautem Stadel, Backofen, Hofraum: 5 Dez. Acker und Ödung 75 Dez. einfache Grundsteuer 3 <sup>9</sup>/<sub>10</sub> kr.  
Lt. Br. v. 5. 5. 1821 von Peter Eichhammer um 200 fl. übernommen.  
Lit. B 3,16 Tagw. von Seb. Bechtler Lt. Br. v. 18. 10. 1855 um 121 fl. erkauft. Haussteuer 18 kr.

#### **Hs. Nr. 11 beim Kramer, Johann Leichtl.** Leerhäusel.

Wohnhaus mit angebautem Stall, besonderen Stadl mit Keller und Hofraum: 6 Dez., Garten 2 Dez., einfache Grundsteuer 1 <sup>8</sup>/<sub>10</sub> kr.  
Lt. Br. v. 20. 8. 1849 mit dem waltenden Besitz in der St. Gemeinde Kallmünz um 735 fl. 36 kr. von Wilhelm Semmler erkauft.  
Waltender Besitz in Gemeinde Kallmünz 1,41 Tagw. Einfache Grundsteuer 5 kr., 18 kr. Haussteuer, 1 fl. Gewerbesteuer aus personeller Krämerei.

**Hs. Nr. 12 beim Ziegler, das Ziegleranwesen, Ulrich Kemeter** bzw. seine Relikten.

Lit. A Pl. Nr. 45: **Wohnhaus, Brennofen und Hofraum:** 9 Dez.  
Pl. Nr. 35 Stadel, Stallung und Schupfe unter einem Dach, Ziegelstadel mit angebauten Schweineställen, Backofen, Brunnen, Hofraum, zusammen 20 Dez. Dazu Gärtl, Garten und Äcker: 2 Tagw. 43 Dez.  
Lt. Br. v. 9. 11. 1821 durch Ehelichung der Kath. Kirmeier zu Traidendorf einschließlich Lit. C und D, dann die Hummelwiese Pl. Nr. 317 in Rohrbach ohne besonderen Wertanschlag erhalten. Einfache Grundsteuer 20 kr.  
Lit. B 3 Dez. Garten Lt. Br. v. 11. 1. 1839 nebst den Grundstücken Pl. Nr. 298 und 298 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> in der Gemeinde Rohrbach von Leonhard Lex erkauft.  
Lit. C 11,80 Tagw. mit Lit. A, Hopfengarten 1,93 Tagw. ebenfalls erworben.  
Lit. E Wald, schöne Häng, 17 Tagw. Lt. Br. v. 18. 10. 1855 hat die Witwe Maria Kemeter von Seb. Bechtler als Ablösungersatz für das früher ingehabte Forstrecht erhalten. Jährliche Haussteuer 54 kr., 3 fl. Gewerbesteuer von der Ziegelei.  
Lit. A Kallmünz: 3,24 Tagw. Gemeindeteile von 1804 Lt. Br. v. 19. 1. 1822 einschließlich der wiederverkauften Pl. Nr. 526 und 541 mit dem Hauptanwesen in Traidendorf im Anschlag von 150 fl. erworben.  
Lit. B Kallmünzer Gemeindeteile von 1804, 1 Tagw. 67 Dez. Lt. Br. v. 24. 7. 1847 von Matthias Poll Hs. Nr. 1 in Zaar um 100 fl. erkauft.  
Lit. A Steuergemeinde Rohrbach 9,06 Tagw. und 1,20 Tagw. in den Jahren 1839 und 1829 zugekauft.

#### **Hs. Nr. 13 beim Maurer, Matthias Hermann.** Leerhäusel.

Lit. A Wohnhaus mit Stall und Stadel, angebautem Schweinestall und Hofraum 4 Dez. ein Pflanzgärtl.  
Lt. Br. v. 5. 10. 1833 durch Ehelichung der Witwe Götz Kunigunde zu Traidendorf einschließlich Lit. B ohne besonderen Wertanschlag erhalten. Lit. B 2,47 Tagw., Lit. C 6,02 Tagw.

#### **Nr. 14 beim Niebler, Johann Lautenschlager.** Leerhäusel.

Lit. A Wohnhaus mit angebautem Stall und Schweinestall, besonderen Keller, Hofraum. 3 Dez. Wurzgärtel 1 Dez. und 37 Dez. Garten.  
Lt. Br. v. 12. 12. 1849 mit Besitz in der Steuergemeinde Kallmünz von Konrad Vogl um 640 fl. erkauft.  
Lit. B Acker und Ödungen 5,20 Tagw. Lt. Br. v. 18. 10. 1855 von Seb. Bechtler um 157 fl. 24 kr. erkauft. 2,06 Tagw. in St. Gemeinde Kallmünz mit dem Anwesen gekauft.  
Lit. C Gemeindeteil v. 1804 in Kallmünz 0,44 Tagw. Lt. Br. 27. 4. 1843 um 28 fl. v. Ulrich Kemeter gekauft.  
Lit. D ebenso Acker und Ödung 80 Dez. Lt. Br. v. 16. 10. 1853 v. Georg Märkl Hs. Nr. 61 in Kallmünz um 24 fl. gekauft.

#### **Nr. 15 beim Söllner, Josef Söllner.** Leerhäusel.

Wohnhaus mit angebauten Ställen und Keller, besonderen Stadel mit Grasgewölb und Hofraum: 3 Dez. Gärtl 1 Dez., Nebengebäude 3 Dez., Wurzgärtel 1 Dez.

Lt. Br. v. 25. 1. 1837 v. Vater Wolfgang Söllner einschließlich Lit. B um 227 fl. übernommen.  
Lit. B und C (2,48 Tagw. und 9,06 Tagw.) Lt. Br. v. 18. 10. 1855 v. Seb. Bechtler gegen 197 fl. bar und als Ablösungersatz für das früher ingehabte Forstrecht erhalten.

**Nr. 16 beim Eichhammer, Josef Eichhammer.** Leerhäusel.

Lit. A Wohnhaus mit Stall, Stadel und Keller unter einem Dach, angebautem Schweinestall und Hofraum mit Pflanzgärtel, Lt. Br. v. 7. 4. 1821 v. Vater Johann Eichhammer um 215 fl. einschließlich Lit. B übernommen.  
Lit. B 2,48 Tagw., Lit. C 6,55 Tagw. als Ablösungersatz für das frühere Forstrecht Lt. Br. v. 18. 10. 1855 v. Seb. Bechtler erhalten.  
In Kallmünz 2,06 Tagw. v. Georg Berger zu Kallmünz um 25 fl. Lt. Br. v. 13. 9. 1827, und 80 Dezimal v. der Kommune am 9. 10. 1838 um 5 fl. 30 kr., und 1821 um 10 fl. v. Wilhelm Schmid zu Kallmünz gekauft.

**Nr. 17 beim Huttner, Johann Huttner.** Leerhäusel.

Wohnhaus mit Stall unter einem Dach und Hofraum: 2 Dez. Garten 12 Dez. Lt. Br. v. 14. 2. 1832 v. Mutter Barbara Huttner um 125 fl. einschließlich Lit. B übernommen.  
Lit. B 91 Dez. Acker und Ödung. Lit. C 2,81 Tagw. Lt. Br. v. 18. 10. 1855 v. Seb. Bechtler um 101 fl. 30 kr. erkaufte. In St. Gemeinde Kallmünz 1,54 Tagw. um 22 fl. am 18. 7. 1837 v. Michael Meier zu Traidendorf und 47 Dez. v. Josef Söllner Hs. Nr. 15 in Traidendorf um 19 fl. am 12. 12. 1844 gekauft.

**Nr. 18 beim Karl, Michael Maier.** Leerhäusel.

Wohnhaus mit Stall, Stadel und Schweineställen unter einem Dache und Hofraum: 6 Dez.  
Lt. Br. v. 29. 1. 1810 v. Vater Matthias Maier einschließlich Lit. B um 250 fl. übernommen.  
Lit. B 2,29 Tagw. Lit. C 1,30 Tagw. um 44 fl. v. Michael Förstl 18. 3. 1826 erkaufte, Lit. D 2,89 Tagw. Lt. Br. v. 7. 10. 1818 v. Ludwig v. Stachelhausen um 130 fl. erkaufte, Lit. E Wald 3,50 Tagw. Lt. Br. v. 18. 10. 1855 v. Seb. Bechtler als Ablösungersatz für das früher ingehabte Forstrecht erhalten.

**Nr. 19 die Gemeinde. Das Ausnahmshäuschen.** Lt. Adjudikationsdekrete v. 27. 9. 1853 erwarb die Gemeinde Traidendorf im öffentlichen Versteigerungswege um 46 fl.  
Pl. Nr. 199<sup>1/2</sup> heißt Schloßberg.

**Nr. 20 beim Prantl, Michael Gessendorfer.**

Wohnhaus mit Stall und Keller unter einem Dach, Stadel, Backofen, Schweineställe und Hofraum, Gärtel, Lt. Br. v. 7. 4. 1856 einschließlich Lit. B und C und Besitz in Gemeinde Kallmünz um 600 fl. übernommen. Lit. B 2,57 Tagw., Lit. C 3 Tagw. Wald v. Seb. Bechtler für Ablösung des Forstrechtes erhalten und mit übernommen. In Gemeinde Kallmünz Lit. A 56 Dezimal.

**Nr. 21 beim Lex, Josef Straubinger.** Leerhäusel.

Wohnhaus mit angebautem Stall und Schweinestall, besonderen Stadel mit Keller, Hofraum und Wurzgärtel: 7 Dez. und 10 Dez. Garten. Durch Heirat der Witwe Maria Lex neben den auswärtigen Grundstücken in der Gemeinde Kallmünz Lt. Br. v. 19. 4. 1842 erworben. Lit. B 3,61 Tagw. Äcker und Ödung. Fischereirecht in der Vils v. Pl. Nr. 113 vom Mühlwehr, wo das Weidelinische Fischrecht aufhört bis zum Austritt aus der Gemeinde. Jährlich steuerbarer Ertrag 23 fl. 6 kr., einfache Fischwassersteuer 23 kr. 1 hl.  
Lt. Kaufbrief v. 26. 4. 1793 und Übernahmefrief v. 12. 11. 1806 hat der Besitzer des Fischwassers von der Kallmünzer Grenze bis an den Traidendorfer Mühl-schlacht mit dem dabei befindlichen Mühlgraben dasselbe so, daß er fische-reiordnungsmäßig auch mit alleiniger Hinwegnahme des Sein- oder Wasser-grases für je und allezeit zu benützen, auch die Zäunreißen auf dem Wöhr abzuschneiden befugt und berechtigt sein soll.  
Vorher hatte der Fischwasserbesitzer an H. v. Stachelhausen jährlich 4 fl. für das Fischwasser zu zahlen und Lt. Br. v. 5. 2. 1818 jährlich 6 Pfund Hechten, das Pfund zu 10 kr., 6 Pfund Ruthen, das Pfund zu 12 kr. und 6 Pfund Schwarz-fische, das Pfund zu 5 kr. zu liefern.  
Lit. C 2,25 Tagw. Acker, 4,22 Tagw. Ödung, 6,50 Tagw. Wald Lt. Br. v. 18. 10. 1855 von Seb. Bechtler als Ablösungersatz für das früher ingehabte Forstrecht und gegen 218 fl. 6 kr. in bar erhalten.  
In Gemeinde Kallmünz 3,98 Tagw. Äcker, in Lit. A, Lit. B 2,84 Tagw. und Lit. C 1,34 Tagw. Die Hälfte von Lit. C erkaufte von Marquard Berger von dort um 10 fl., die andere um 13 fl. von Josef Schmid in Kallmünz gekauft und mit Lit. A und B erheiratet.

**Nr. 22 beim Landsberger, Josef Fleischmann.** Das Kleingütl.

Wohnhaus mit Stall und angebautem Schweinestall unter einem Dache, besonderen Stadel, Hofraum und Anteil am Backofen bei Hs. Nr. 23, dazu 42 Dez. Garten und Ackerland Lt. Br. v. 22. 4. 1846 von Mutter Anna Maria Landsberger um 700 fl. übernommen mit Objekten in St. Gemeinde Kallmünz nämlich 4,64 Tagw. Acker und Ödung. An die Marktkammer Kallmünz Grund-zins 1 fl. 22 kr. 1 hl.

**Nr. 23 beim Korbzäuner, Simon Binninger.** Leerhäusel.

Wohnhaus, besonderen Stall mit Schweinestall, besonderen Keller, Hofraum, Backofen, letzter gemeinsam mit Hs. Nr. 22, 24 und 25; 6 Dez., Gärtel 5 Dez. Lt. Br. v. 27. 5. 1839 von Mutter Kath. Binner einschließlich Lit. B um 200 fl. übernommen.  
Lit. B 3 Tagw. 11 Dez. Acker und Ödung, Lit. C 4 Tagw. Wald Lt. Br. v. 18. 10. 1855 v. Seb. Bechtler als Ablösungersatz für das Forstrecht erhalten.  
Lit. A, B und C 7,22 Tagw. 18 kr. Haussteuer, 30 kr. Gewerbesteuer für Körbenzäunerei.  
In Gemeinde Kallmünz Lit. A 1,87 Tagw., Lit. B 3,24 Tagw. am 14. 3. 1846 von Michael Augustin Hs. Nr. 105 Kallmünz um 145 fl. erkaufte.

**Nr. 24 beim Rinner, Paul Rinner.** Leerhäusel.

Wohnhaus mit Stall und Stadel unter einem Dach mit angebautem Schweinestall, Hofraum, Backofenanteil: 5 Dez. und 8 Dez. Garten.

Lt. Br. v. 12. 5. 1847 mit Besitz in Gemeinde Rohrbach und Kallmünz vom Bruder Michael Rinner um 700 fl. übernommen.

Lit. B 2,02 Tagw., Lit. C Wald 2,49 Tagw. Lt. Br. v. 18. 10. 1855 v. Seb. Bechtler als Ablösungersatz für das besessene Forstrecht und gegen 25 fl. bar erhalten.

In Gemeinde Eich Pl. Nr. 353 Wiese auf der Lausnitz 28 Dezimal, am 11. 4. 1856 v. Johann Hirschberger in Kallmünz um 44 fl. erkaufte. In Kallmünz am Schloßberg Acker 82 Dezimal 1847 mit übernommen.

**Nr. 25 Pucherweib, Michael Karl.** Leerhaus.

Wohnhaus mit Stall unter einem Dach, angebaut. Ausnahmshaus, Schweinestall, Stadel, besonderen Schüpfel, Backofenanteil. Lt. Br. v. 9. 6. 1854 durch Übergabe um 500 fl. erhalten.

Lit. B 1,92 Tagw. am 18. 10. 1855 v. Seb. Bechtler um 51 fl. erkaufte. In Kallmünz 2,63 Tagw. Acker und Ödung.

**Nr. 26 beim Müller, Michael Förstl** und dessen Relikten.

Lit. A das Mühlanwesen mit realer Mahl- und Sägmühlgerechtigkeit.

Pl. Nr. 24 Wohnhaus, Pferdestall und Mahlmühle mit 3 Gängen unter einem Dach, Schneidsäge, besonderen Stadel mit angebaute Schupfe, Stallung mit Schweineställen, Keller und Schupfe unter einem Dache, Schweineställe und Backofen. 60 Ar Mühlwiese mit Schupfe, Wiese 2,27 Tagw. Pl. Nr. 60 b.

Lt. Br. v. 20. 7. 1820 v. Vater Andreas Förstl um 6500 fl. mit Lit. B und 3 auswärtigen Grundstücken übernommen.

Lit. B 7 Dez. Garten. Lit. C Acker Hammerbreiten 13,75 Tagw. davon 2 fl. 46 kr. Grundsteuer Lt. Br. v. 3. 9. 1815 v. H. v. Stachelhausen um 2400 fl. und 15 bayer. Taler Leikauf erkaufte Pl. Nr. 65 einschließlich Pl. Nr. 274 in Gemeinde Rohrbach, am 31. 10. 1838 Pl. Nr. 24 1/2 (6 Dez.) um 6 fl.

Lit. D Wald 7 Tagw. der Mühlberg am 18. 10. 1855 v. Seb. Bechtler als Ablösungersatz für das früher ingehabte Forstrecht rec. Streubezug erhalten.

Sa. 23,77 Tagw., davon jährlich 3 fl. 46 kr. Grundsteuer, 1 fl. 24 kr. Haussteuer, 7 fl. Gewerbesteuer von der realen Mahl- und Sägmühlgerechtigkeit.

In Gemeinde Kallmünz 1,49 Tagw. von Sebastian Augustin von dort am 14. 7. 1830 um 272 fl. gekauft; 2,83 Tagw. mit dem Anwesen übernommen.

Gemeinde Rohrbach 7,74 Tagw. Acker und Wiesen vom Vater übernommen und dazu 3 Tagw. Äcker 1829 um 225 fl. erkaufte, 2,16 Tagw. Wiesen um 250 fl. am 20. 10. 1829 von Johann Tischler in Rohrbach. Für diese Grundstücke jährlich 1 fl. 25 kr. Grundsteuer.

**Nr. 27 Pl. Nr. 40 die Kirche**, 0,04 Tagw. und Pl. Nr. 41 Ödung 0,02 Tagw. Lt. Br. v. 30. 1. 1813 v. H. v. Stachelhausen mit dem Gesamtanwesen erworben. Lt. Br. v. 10. 2. 1845 Julius von Stachelhausen mit dem Gesamtanwesen Hs. Nr. 1 und 2 in Traidendorf ohne besonderen Wertanschlag v. Vater übernommen. Die Unterhaltung der Kirche obliegt dem Besitzer.

**Nr. 1/2 beim Krämer Leonhard Lex**, nun Margareta; die Krämergerechtigkeit in realer Eigenschaft. Lt. Br. v. 22. 11. 1792 v. Mutter A. Maria Lex mit dem an den Sohn Josef Lex übergebenen Leerhäusel und Gärtel Hs. Nr. 21 um 280 fl. übernommen und nach dem Ableben des Besitzers Leonhard Lex an dessen Witwe Margareta Lex übergegangen.

Nr. 1/4 Pl. Nr. 91 a und b 2,43 Tagw. hat 1849 Konrad Vogel beim Verkauf vorbehalten.

### Fischerberg

**Hs. Nr. 1 beim Liebl, Michael Schiebl.** Ein 1/8 Gütl.

Wohnhaus mit Stall unter einem Dach, Stadel mit Hofraum, Backofen gemeinsam mit Hs. Nr. 2. Lt. Br. v. 24. 8. 1848 vom Vater um 800 fl. übernommen und dazu gekauft. Besitzer hat das Recht zum Benützen der oberen Hülle als Viehtränke.

Lit. A 15,45 Tagw., 1 fl. 24 kr. Grundsteuer.

Lit. B 17,37 Tagw. 1855 zur Ablösung der Forstrechte und Erlag v. 106 fl. 56 kr. erhalten. Gemeinde Rohrbach 6 Tagw. 10 Dez. 1853 und 1855 gekauft.

**Hs. Nr. 2 beim Liebl, Josef Bauer**, das 1/8 Gut.

Pl. Nr. 131 Wohnhaus mit Stall, Stadel mit angebaute Wagenschupfe, Brunnen, Hofraum, Wurzgärtel; Backofen gemeinsam.

Lt. Br. v. 27. 6. 1829 durch Ehelichung der Magdalena Roidl erworben.

Recht zur Benützung der oberen Hülle als Viehtränke.

Lit. A 15 Tagw. 24 Dez., 1 fl. 21 kr. Grundsteuer.

Lit. B 17 Tagw. 58 Dez., 1 fl. 5 kr.; als Ablösung der Forstrechte und Aufgeld v. 105 fl. 24 kr. in bar von Seb. Bechtler erhalten.

Haussteuer 41 kr. 2 hl.

In Gemeinde Rohrbach 2 Tagw. 50 Dez. um 161 fl. 21 kr. v. Seb. Bechtler am 18. 10. 1855 erkaufte.

### Auswärtige Besitzer

Eich Hs. Nr. 2 beim Fischer 6 Tagw. 0,2 Dez.

Hs. Nr. 6 beim Michlbauern 4 Tagw. 41 Dez.

Nr. 2 und 6 von Seb. Bechtler im Jahr 1855 für das früher bessene Forstrecht 53,79 Tagw. Wald und 2781 fl. bar Aufgeld erhalten.

Kallmünz Hs. Nr. 19 Michl Zenger 6,69 Tagw. Kaplanacker 1843 von Wolfg. Letz in Traidendorf um 600 fl. erkaufte. 8 Tagw. Wald 1855 von Seb. Bechtler als Ablösung der Forstrechte erhalten.

Hs. Nr. 28 im Jahre 1842 von Johann Bayerl Hs. Nr. 199 in Kallmünz 2,78 Tagwerk Kreuzacker um 850 fl. erkaufte.

Hs. Nr. 166 Josef Eckl von Josef Braun Hs. Nr. 2 in Fischerberg 5 Tagw. Wald eingetauscht.

Rohrbach Nr. 4 Josef Karl 1846 Lit. A 30 Dezimal mit dem Anwesen Nr. 4 in Rohrbach erkaufte.

Nr. 38 Sebastian Bechtler: Äcker, Ödungen und Wald Lt. Br. v.

18. 10. 1855 einschließlich Pl. Nr. 128 <sup>1/21</sup>, welche wieder an Heinrich Weidlein in Traidendorf nachträglich verkauft wurden, beim Verkauf des Schlosses Hs. Nr. 1 und 2 in Traidendorf vorbehalten und zu Nr. 38 in Rohrbach gezogen; 32,23 Tagwerk.

Der Zertrümmerer des Gutsbesitzes Traidendorf war Bechtler. Stachelhausen hat 1818 Acker und Ödungen 2,89 Tagwerk um 130 fl., 1838 eine Streuschuppe auf 6 Dezimal um 6 fl. und 1815 13,75 Tagwerk Acker um 2400 fl. und 15 bayer. Taler Leikauf verkauft, also für 16,70 Tagwerk 2536 fl. und den Leikauf gelöst.

Bechtler aber hat 1854–56 über 205 Tagwerk Grund verkauft. Dadurch wurde wohl der Gutshof zerschlagen, aber die Traidendorfer hatten nun die Gelegenheit, zu ihren Leerhäuseln einige Tagwerk Acker zu erwerben. Fühlbar war besonders der Zuwachs durch die Ablösung der Forstrechte auf einzelne Häuseln.

Das Trachten nach Erwerb von Grundbesitz war früher so groß wie heute. In der Gemeindeflur Traidendorf besaß der Schloßherr die meisten Grundstücke. Deshalb waren die Traidendorfer bestrebt, in den Nachbargemeinden solche zu kaufen, obwohl sie längere Wegstrecken in Kauf nehmen mußten.

Traidendorfer besaßen in der Gemeinde Eich 58 Dezimal Wiesen, in der Gemeinde Kallmünz unter Lit. A und B zusammen 70 Tagwerk 64 Dezimal und in der Gemeinde Rohrbach 92 Tagwerk 44 Dezimal.

Die Traidendorfer Bürger sind aber keine Bauern geworden, soviel Geld besaßen sie als Häuselleute nicht, sondern Nebenerwerbslandwirte. Bis vor dem 1. Weltkrieg, da die Verhältnisse einigermaßen noch stabil und die Leute genügsam und i. a. zufrieden waren, waren sie dem Althergebrachten ziemlich verhaftet. Der Ausgang des Krieges 1914/18, Inflationszeit und die folgenden Jahre stülpten alle Verhältnisse um. Am ausgiebigsten bekam das Schloß den wirtschaftlichen Umschwung zu verspüren. Vor 1914 konnte der Privatier von den Zinsen i. a. leben. Die Inflation hat aber viele „Reiche“ arm gemacht. Beim Schloß in Traidendorf waren keine werbenden und Geld bringenden Betriebe mehr. Wer wollte schon sein Geld in einen großen Bau stecken, um ihn im guten Zustand zu erhalten, ohne einen Gewinn dabei zu erzielen! So kam oftmaliger Besitzerwechsel, der Garten verkam, die Gebäude verkamen. Die in den „Kunstdenkmälern“ erwähnte wertvolle Marienstatue aus den Jahre 1684 grüßt heute wieder schön renoviert aus der Nische über dem Eingang.

### Hausbesitzer in Traidendorf 1974

Hs. Nr.	Hs. Nr.
1 u. 2 Altenberndt Heinz	8 Hummel Heinrich
1 u. 2 Wagner Raimund	9 Schnagl Kurt
3 Weig Adolf	10 Ott Anna
4 Ackermann Michael	11 Baumer Johann
5 Bosl Josef	12 Hengl Theres
6 Birzer Barbara	Höfner Maria
7 Pechtl Siegfried	16 Baumer Johann

17 Herrmann Anna	39 Hofmann Mathilde
18 Wolfrath Georg	40 Baumer Michael
20 Stegerer Georg	41 Siedler Heinz
21 Rinner Johann	42 Siedler Martin
23 Birzer Rosa	43 Birzer Jakob
24 Wolf Herbert	44 Feuerer Franz
25 Hummel Anton	45 Gerber Josef
28 Schiller Josef	46 Schmid Johann
29 Birkenseer Josef	47 Gemeinde,
30 Gessendorfer Theres	Löschgerätehaus
31 Fuchs Alfred	48 Zick Peter
32 Kaiser Alfons	49 Birzer Josef
33 Wenisch Anton	50 Wenisch Anton
34 Igl Josef	51 Rinner Michael
35 Nunner Johann	52 Gessendorfer Erich
36 Putzer Josef	53 Knipfer August
37 Siedler Günter	54 Wagner Raimund (Diskothek)
38 Loritz Franz	1 Schmid Michael, Fischerberg

Das neue Baugebiet in Traidendorf umfaßt 34 Bauplätze.

### Kriegsopfer

Im Krieg 1870/71 hatte Traidendorf keine Toten zu beklagen. Aus dem 1. Weltkrieg kehrten 6 Traidendorfer nicht mehr in die Heimat zurück. Im 2. Weltkrieg sind 13 Männer aus der kleinen Gemeinde nicht mehr heimgekehrt, 9 sind gefallen und 4 vermißt. Sie sollen nicht vergessen sein.

Ehre ihrem Andenken!

#### 1. Weltkrieg 1914/18:

1 Boyer Josef	4 Sperrl Baptist
2 Gessendorfer Johann	5 Sperrl Wilhelm
3 Merl Michael	

#### 2. Weltkrieg 1939/45:

1 Ackermann Andreas	6 Hengl Xaver
2 Balk Alois	7 Herrmann Michael
3 Ehrnsberger Xaver	8 Huml Josef
4 Gessendorfer Michael	9 Weigert Josef
5 Gschnaidner Richard	

Vermiße:

1 Hengl Josef	3 Rinner Alois
2 Hummel Josef	4 Wagner Andreas

Sie sollen nicht vergessen werden!

## Traidendorf wächst

Eigentlich ein natürlicher Vorgang. In diesem Größerwerden spiegelt sich aber nur der gehobene Lebensstandard wider. Die Vogelkarte aus dem Jahre 1600 zeigt auf dem rechten Vilsufer den hofmarkischen Sitz mit seinem Wirtschaftsbetrieb und davor getrennt auf dem linken Ufer am Straßenrand die Häuslein der hörigen Hintersassen. Ein Abbild der sozialen Gliederung.

Vor über hundert Jahren zählte Traidendorf 27 Hausnummern einschließlich Schloß und Kirchlein St. Leonhard, 1974 sind es 50 Wohngebäude mit 70 Wohnungen. Aber die Einwohnerzahl hat sich in dieser Zeit nicht wesentlich geändert. Betrachten wir einige Zahlen.

Jahr	1840	1852	1861	1871	1880	1890	1900	1910
Einw.	219	181	210	201	227	214	225	201

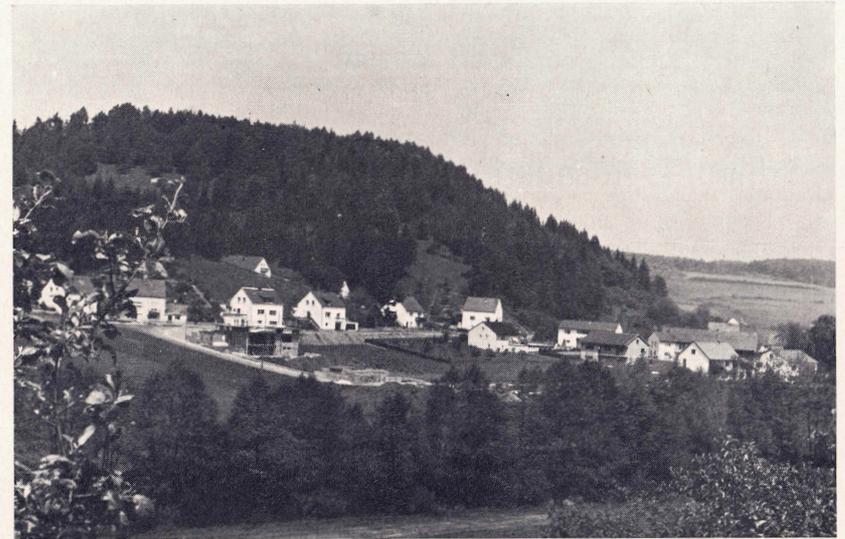
Jahr	1919	1925	1933	1939	1946	1950	1955	1957
Einw.	197	192	155	177	215	230	239	207

Lebten im Jahre 1852 in einem Wohnhaus rund 7 Menschen, sind es 1974 durchschnittlich nur mehr 4 Personen oder in einer Wohnung etwa 3.

Für das Stagnieren und Schwanken der Bevölkerungsziffern waren verschiedene Ursachen maßgebend.

Als in den dreißiger Jahre das Schleif- und Polierwerk zum Erliegen kam, verlor ein Teil der Männer seinen Arbeitsplatz, ausgerechnet in der Zeit der allgemeinen großen Arbeitslosigkeit. Die Betriebsinhaber haben die Entwicklung wohl vorausgesehen und die Einrichtung eines Textilbetriebes geplant. Unglücklicher Weise waren sie keine Arier und so erstand im Dorf kein Unternehmen mehr mit Arbeitsplätzen für die Dorfbewohner. Sie mußten nun als Pendler auswärts Arbeit und Verdienst suchen.

Als dann nach dem letzten Krieg die wirtschaftlichen Verhältnisse sich wieder langsam besserten, wollten verschiedene Traidendorfer bauen und im Ort bleiben. Es gab aber keine Bauplätze für sie; sie zogen daher fort. Auch Fremde konnten sich deshalb nicht niederlassen.



Das neue Baugebiet in Traidendorf

Bürgermeister Hummel hatte von Anbeginn an das jetzige Baugebiet ins Auge gefaßt. Diese Grundstücke konnten damals aber nicht freihändig erworben werden. Die Gemeinde ließ daher einen verbindlichen Bauleitplan für die vorgesehene Siedlung „Schöner Anger“ und „Schöne Hänge“ erstellen. Die Regierung hat ihn am 15. Mai 1963 genehmigt. So erstet also dort ein neuer moderner Ortsteil mit einer 6 m breiten Siedlungsstraße und einem 1,50 m breiten Bürgersteig.

Vom fortschrittlichen Geist der Gemeindeverwaltung zeugt die Anlage und Ausstattung eines vorbildlichen Kinderspielplatzes. Die Gemeinde hatte dazu ein nahezu 2 Tagwerk großes Grundstück gepachtet.

Seit 1970 erhellen 33 Leuchten den Ort und in diesem Jahr werden noch 7 dazu kommen.

\*

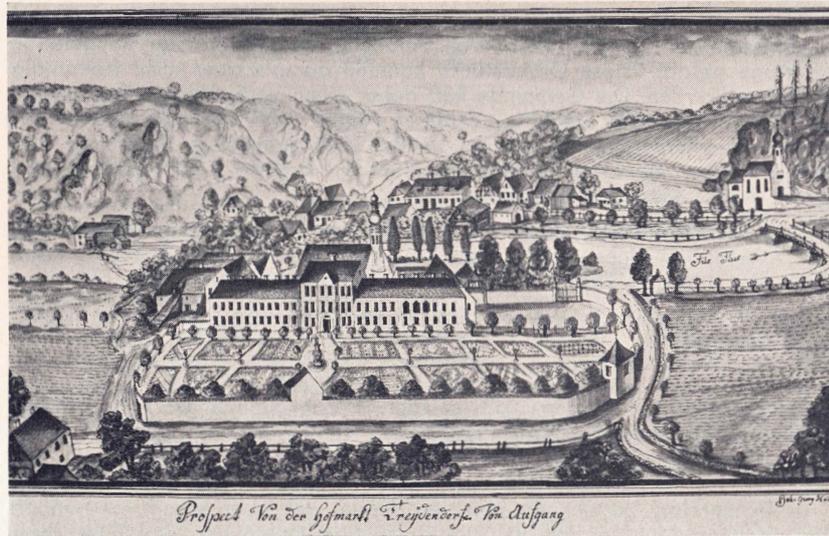
Festgehalten soll werden, daß im Jahr 1974 im kleinen Dorf Traidendorf 6 Lkw, 44 Pkw und 5 Krafträder vorhanden waren.

\*

In Traidendorf besteht ein einziger Verein, der aber schon vor hundert Jahren gegründet worden ist: die Freiwillige Feuerwehr. Anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens findet am 16. August 1974 im schlichten Rahmen die Weihe einer neuen Fahne statt und wurde vorliegendes Erinnerungsbüchlein gedruckt, das die Gegenwart mit der Vergangenheit verbinden soll.

## Schloß Traidendorf und Kirchlein St. Leonhard

Wie das Schloß in Traidendorf am Ende seiner Glanzzeit ausgesehen hat, das sehen wir auf einem Bild, das der Kallmünzer Maler Johann Georg Hämmerl um 1800 hinterlassen hat. Ein Original hängt im Schloß Dietldorf, ein anderes befindet sich im Museum der Stadt Regensburg. Die weitläufige Anlage steht in mitten einer um jene Zeit beliebten Gartenanlagen. Hinter dem Mittelbau ragt ein schlanker Dachreiter auf, der von einer Kuppel mit Laterne gekrönt ist. War er ein Kapellenturm? Von den damaligen Industrieanlagen und Wirtschaftsgebäuden ist nichts zu erkennen, es sind nur Dächer zu sehen. Im Hintergrund über der Vils sind die kleinen Häuslein des Dorfes. Die Brücke führt über den Fluß zum Kirchlein.



Schloß Traidendorf um 1800  
(getuschte Handzeichnung von Johann Georg Hämmerl)

Das Schloß dürfte nach dem 30jährigen Krieg Ende des 17. Jahrhunderts erbaut worden sein. Die „Kunstdenkmäler“, Bezirksamt Burglengenfeld, schreiben 1906 darüber: „... Mittelbau dreigeschossig, seitlich zweigeschossige Flügelbauten. Am Mittelbau Portal mit guter Marienstatue, an welcher die Jahreszahl 1684. Im Mittelbau im zweiten Obergeschoß stukkierete Decken im Barockstil mit Quadraturarbeit, Kartuschen, Engelsköpfchen, Fruchtschnüren.“

Von der Kapelle St. Leonhard berichten sie: „... Ganz einfacher Bau, um 1680, mit Kuppeltürmchen. An der Südwand innen zu seiten eines späteren Kruzifixes zwei spätgotische Holzfiguren St. Maria und St. Johannes Ev. Interessant durch das Streben des Schnitzers, die leidenschaftliche Erregung des Schmerzens in den Köpfen und in den übertrieben bewegten Händen der Maria zum Ausdruck zu bringen. Maria ist auch stilistisch als Gewandfigur beachtenswert. Um 1500. Höhe 1,30 m.“

Was man vermutet hat, wird heute nicht mehr angezweifelt: beide Figuren werden dem berühmten, aus dem nahen Schmidmühlen stammenden Künstler Erasmus Grasser zugeschrieben.

Die oben genannte Jahreszahl 1680 soll nicht besagen, daß das Kirchlein erst um diese Zeit erbaut worden ist, sondern es handelt sich dabei um eine Wiederinstandsetzung nach den Zerstörungen des 30jährigen Krieges. Christoph Vogel, der Kartograph und Pfarrer in Regensburg, hat St. Leonhard in Traidendorf auf seiner Karte des Amtes Kallmünz aus dem Jahre 1600 bereits eingezeichnet.

Gezeichnet hat er dazu an der Vils ein Gebäude mit Wasserrädern, welche Hammer und Mühle kennzeichnen sollen. Das Schloß fehlt darauf natürlich, da es erst etwa hundert Jahre später erbaut worden ist. Die Originalkarte ist in der Plansammlung des Hauptstaatsarchivs in München unter der Nummer 3477.

An Leonhardi ist Kirchweih und Gottesdienst im Kirchlein.

\*

Auch in jüngster Zeit haben die Besitzer des Schloßgebäudes gewechselt. Heute hat Traidendorf zwei Schloßherren. Der vordere Teil gehört Heinz Altenberndt. Im hinteren Teil hat Raimund Wagner die „Schloßpension Traidendorf“ eingerichtet. Diese kann fernmündlich unter (0 94 73) 280 erreicht werden.

Abkürzungen:

- HE = Heimaterzähler des „Schwandorfer Tagblatt“
- Opf. = Zeitschrift „Die Oberpfalz“, Verlag Laßleben, Kallmünz
- DG = „Deutsche Gaue“, Kaufbeuren
- fl. = Gulden
- kr. = Kreuzer
- hl = Heller



Maria und Johannes  
in Traidendorf/Opf., um 1470  
(Holzfiguren von Erasmus Grasser)



Die Klischees wurden freundlicherweise vom Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Jahresbericht 1967, S. 85, zur Verfügung gestellt.

## 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Traidendorf

### Grußwort des Landrats

Ob die Gemeinde klein oder groß ist, viele oder wenige Einwohner aufweist, immer wird in ihr eine Freiwillige Feuerwehr Dienst tun. Auch in der Gemeinde Traidendorf hat die Freiwillige Feuerwehr ihre Aufgabe pflichtbewußt wahrgenommen. Sie tut dies seit 100 Jahren, unterstützt von der Gemeinde und ihren Bürgern. Die wechselreichen Perioden des geschichtlichen Geschehens spannen sich über diese 100 Jahre. Sie ließen unsere Feuerwehren allerorts an Stärke und Bedeutung gewinnen. Die Zielsetzung der Feuerwehren ist in diesen langen Jahren gleichgeblieben. Im Bewußtsein der Bevölkerung hat sie sich weiter gefestigt und vertieft.

Auch in Traidendorf, einer seit 1.7.1972 aus dem aufgehobenen Landkreis Burglengenfeld in den Landkreis Regensburg eingegliederten kleinen Gemeinde, hat sich die nunmehr 100 Jahre alt gewordene Feuerwehr zu einer für die Bürger viel bedeutenden Organisation entwickelt. Sie wird alles daran setzen, um auch im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens allen Obliegenheiten nachzukommen, gestützt auf die Treue ihrer Mitglieder und deren Bereitschaft, helfend und rettend am Brandplatz und bei anderen Notständen einzugreifen.

Allen, die sich in der Jubelwehr für diese wichtige öffentliche Aufgabe bisher eingesetzt haben, danke ich. Meinem Dank füge ich den Wunsch an, daß die Freiwillige Feuerwehr Traidendorf sich auch weiter bewähren und eine erfolgreiche Entwicklung nehmen möge.

Leonhard Deiningner  
Landrat

### Grußwort des Kreisbrandrates

Mit Stolz wird die Freiwillige Feuerwehr von Traidendorf am 16.8.1974 ihren 100. Geburtstag verbunden mit Fahnenweihe feiern, denn dies ist wirklich ein Grund dazu. Möge dieses Jubiläum Anlaß geben, damit die Kameradschaft, der Fleiß und die Hilfsbereitschaft für den Nächsten innerhalb dieser edlen Hilfsorganisation erhalten bleibt, so wie es bisher für die Freiwillige Feuerwehr Traidendorf selbstverständlich war.

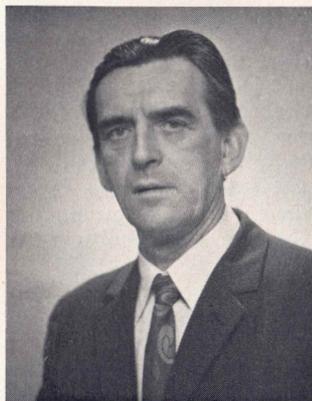
Vor 100 Jahren hatten pflichtbewußte Männer mit sehr viel Fleiß, großer Opferbereitschaft und enormen Kameradschaftsgeist diese Feuerwehr gegründet, welche im zurückliegenden Jahrhundert manch große Hürde überwinden mußte.

Es gebührt deshalb diesen Gründern vorrangig Dank und Anerkennung.

Möge auch die Jugend von Traidendorf der Freiwilligen Feuerwehr beitreten und ihren Vorfahren in dieser helfenden Organisation nachahmen, denn sie werden nun künftig die Verantwortlichen in den Reihen der Feuerwehr sein und das Steuer in die Hand nehmen müssen.

Als ihr Kreisbrandrat entbiete ich mit allen übrigen 180 Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises der Jubelwehr Traidendorf die herzlichsten Glückwünsche und einen guten Festverlauf. Der Beginn des zweiten Jahrhunderts möge einen guten Start haben und die Freiwillige Feuerwehr Traidendorf von ersten Einsätzen verschont bleiben.

Ettl, Kreisbrandrat



### Grußwort des Bürgermeisters

Allen Anwesenden, die anlässlich der Hundertjahrfeier unserer Freiwilligen Feuerwehr hier erschienen sind, entbiete ich ein herzliches Grüß Gott. In der Festtagsfreude dürfen wir auch unsere toten Vereinskameraden nicht vergessen, denen wir ein ehrendes Gedenken bewahren. Sie waren es, die die Wehr gegründet, und Feuer und Gefahren mit einfachsten Mitteln bekämpft haben.

Oberstes Gebot der Freiwilligen Feuerwehr Traidendorf war immer, dem Nächsten zu dienen und ihn vor Gefahren zu schützen. Doch gerade heute, im Zeitalter der Technik, ist ständige Bereitschaft und Einsatzfreude notwendig. Je mehr Technik desto mehr Gefahrenquellen, sei es auf unseren Straßen und Wegen oder aus der Luft, die Feuerwehr ist als herkömmliche Einrichtung zum Katastrophenschutz berufen. Das öffentliche Interesse muß sich darauf konzentrieren, die Rettungstechnik zu intensivieren.

Mein Amt als Bürgermeister und meine Person selbst sind immer jenen Frauen und Männern verbunden, die im Rettungsdienst der Feuerwehr ihre Pflichten sehen, auch der Jugend, die diesem Vorbild die Treue hält.

Mein Dank gilt allen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr und ich beglückwünsche sie zum 100jährigen Gründungsfest aufs herzlichste. Möge der Fahngruß „Ich bin dein Nächster“ immer seine höchste Erfüllung finden.

Ich hoffe auf einen guten Verlauf des Festes und wünsche Ihnen alle frohe Stunden im gemütlichen Beisammensein.

Heinrich Hummel  
1. Bürgermeister



### Grußwort des 1. Vorstandes

Die Freiwillige Feuerwehr Traidendorf blickt auf 100 Jahre ihres Bestehens zurück. Wir freuen uns, anlässlich dieses Festes am 16. August 1974 viele Feuerwehrkameraden, Kameradinnen und Gäste begrüßen zu können.

Mit Bewunderung gedenken wir der Männer, die damals dieses Werk vor 100 Jahren geschaffen haben und mit den bescheidenen Mitteln so viel Idealismus aufbrachten, dem Nächsten in Not zu helfen.

Doch ist es auch heute noch Ehrensache für junge Leute, aktives Mitglied zu sein, um den Feuerschutz zu gewährleisten und dem Nächsten zu helfen.

Die Geräte und die Bekämpfungsart haben sich der Zeit angepaßt, die Aufgaben der Wehr und ihrer Männer sind die gleichen geblieben. Mit Kameradschaft, harter Übung und opferbarem Einsatz zeigen die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr, daß Sie auch in einer materiell eingestellten Welt noch bereit sind, dem Nachbarn zu helfen, Eigentum und Leben zu schützen.

Danken möchte ich allen Kommandanten und Vorständen, denen in diesen 100 Jahren die Verantwortung oblag, sowie allen verstorbenen Kameraden.

Jeder kann unsere Hilfe in Anspruch nehmen, getreu unseren Wahlspruch: „Gott zu Ehr, dem Nächsten zu Wehr“!

Johann Schmid  
1. Vorstand



## Grußwort des Kommandanten

Zum 100jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Traidendorf wollen wir der ersten Männer gedenken, die einstens diese Wehr gegründet und über alle Zeitläufe hinweg, bis in die heutige Gegenwart geführt haben. Wieviel Opfermut und stille Pflichterfüllung war notwendig, um diese Organisation des Gemeinnutzens auszubauen und zu erhalten. Wenn heute ein guter Ausbildungs- und Leistungsstand in der Jubelwehr vorhanden ist, so wollen wir es allen danken, die in der langen Reihe der Führungskräfte ihr Bestes gaben zum Wohle der Gemeinde und ihrer Bürger. Herzlichen Dank entbiete ich allen Einwohnern der Gemeinde Traidendorf, die in der jüngsten Vergangenheit mitgeholfen haben, diese Wehr zu formen und ihr Rückhalt und Stütze zu sein. Gemeinde und Feuerwehr waren stets auf das engste verbunden, nur so war es möglich, die Aufgaben zu meistern. Danken möchte ich auch der Gemeindeverwaltung für ihre Hilfe an technischer Ausrüstung und Beschaffung eines modernen Fahrzeugstandes.

Die Jugend ersuche ich, sich mit den Gedanken des Gemeinnutzes zu beschäftigen, damit diese Feuerwehr ihren Weg gesichert in weitere Zukunft gehen kann.

Wünsche Ihnen frohe Stunden in unserem Kreise, sowie einen guten Verlauf unseres Festes.

Mit Gottes Segen wollen wir den Schritt ins zweite Jahrhundert tun.

Michael Baumer  
Kommandant  
der FFW Traidendorf

## Freiwillige Feuerwehr Traidendorf

Von Joseph Rappel

Von jeher war der Feuerschutz in jeder Gemeinschaft ein Hauptanliegen. So ist es begreiflich, daß schon im Mittelalter eigene Ordnungen hiezu in Märkten und Städten aufgestellt worden sind und daß sich auch „Ehehaftordnungen“ damit befaßten. Sie waren alle gut gemeint und gut überlegt. Aber Häuser aus Holz, Stroh-, Schilf-, und Schindeldächer, Spanleuchten, Kerzen und Ölfunzeln, Kochen auf dem offenen Herd, dazu dürftige Wasserversorgung aus Gemeinschaftsbrunnen, dies alles erhöhte die Brandgefahr. Feuereimer und unzulängliche Feuerspritzen stellen halt doch nur schwache Hilfsmittel zur Bekämpfung eines Schadenfeuers dar.

Denken wir daran, wie groß alljährlich die Brandschäden heute noch sind, trotz gut ausgebildeter Wehren und ausgezeichnete moderner Löschmittel. Da darf es keinen wundern, wenn frühere Generationen in Erkenntnis der eigenen Schwäche und Hilflosigkeit bei unserem Herrgott und seinen Heiligen um Schutz gebeten haben und wenn auch gar mancher Aberglaube dabei vorgekommen ist. Ist es denn wirklich so lächerlich, sich in den Schutz Gottes zu stellen, oder ist es verwerflich, den hl. Florian als Patron in Feuersnot anzurufen und um Fürbitte anzuflehen, oder ein „Prangerkranz“ oder den geweihten Kräuterbüschel unter das Dach zu legen?

Feuerschutz geht jeden in einer Gemeinschaft an. Brandbekämpfung kann nur im organisierten Einsatz einer geschulten Gemeinde wirksam sein.

Diese Erkenntnis führte auch in Traidendorf zur Gründung einer eigenen Wehr.

Wohl bestand auch hier die gemeindliche Pflichtfeuerwehr. Die Teilnahme wurde aber meist als Zwang aufgefaßt. Zur wirksamen Bekämpfung von Bränden fehlten entsprechende Hilfsmittel.

Lesen wir in der „Distriktpolizeilichen Vorschrift des königlichen Bezirksamtes Burglengenfeld“ vom 28. Dezember 1863: „§1: In den Landgemeinden muß jeder Hausbesitzer binnen 6 Monaten wenigstens einen wasserdichten Feuerkübel in Bereitschaft haben und im brauchbaren Zustand erhalten; ferner müssen in jeder Ortschaft binnen 6 Monaten mindestens zwei gute Feuerleitern und 3 Feuerhaken an einem leicht zugänglichen Orte bereitgehalten werden ...“

Dieser Vorschrift ist auch zu entnehmen, daß in Schwandorf, Burglengenfeld, Kallmünz und Schmidmühlen je eine Löschmaschine für den jeweiligen Distrikt stand. Ob diese aber an einen weiter entfernten Brandherd mit einem Pferdegespann rasch genug befördert werden konnte, ist fraglich. Der Distrikt Burglengenfeld hatte 1870 beschlossen, daß jede der 53 Gemeinden des Amtsbezirkes mit einer Saug- und Druckspritze versehen werden soll.

Damit bei keiner der Gemeinden der Eindruck einer Bevorzugung oder Benachteiligung aufkommen kann, wurde beschlossen, die Reihenfolge, nach welcher die einzelnen Gemeinden in den Bezug der Spritze kommen sollen, durch das Los entscheiden zu lassen.

Die Pumpen waren mit einem doppelt dreizölligen Pumpwerk versehen. Sie konnten in der Minute ungefähr zwei Eimer (1 Eimer ist 60 Liter) Wasser auf eine Entfernung von 70 Fuß (ist ca. 21 m) werfen. Zur Bedienung waren vier Mann erforderlich. Mit jeder Pumpe wurden zwei lederne Saugschläuche und 75 Hanfschläuche sowie ein zweiräderiger Wagen geliefert. Der Wert einer Pumpe betrug 250 Gulden.

Der Distriktsrat hatte mit dem Spritzenfabrikanten Dominikus Kirchmeier in München einen Vertrag abgeschlossen. Jedes Jahr mußte er 10 Spritzen liefern, 1870 aber sechs.

Jede Gemeinde hatte vor der Ablieferung der Spritze nachzuweisen, daß sie zur sicheren Aufbewahrung ein geeignetes Lokal besitzt. Die Gemeinden Teublitz, Alberndorf, Vilshofen, Rohrbach, Zielheim und Winbuch erhielten die ersten sechs Spritzen. Krachenhausen hatte das Los Nr. 7, Wackersdorf Nr. 8 und Pirkensee Nr. 9 gezogen. Die Gemeinde Traidendorf zog Los Nr. 24, Los Nr. 23 hatte Lanzenried, Nr. 25 Bubach a. d. Naab. Am 20. April 1873 verlangte das königliche Bezirksamt Burglengenfeld von der Gemeinde Traidendorf einen Kostenvoranschlag über das aufzustellende Spritzenhäuschen. Diesem Auftrag kam die Gemeinde bereits am 24. April nach. Dabei bemerkte sie noch: „Künftige Woche wird der Bau in Angriff genommen.“ (St. A. A. Bezirksamt Burglengenfeld Nr. 1708). Am 3. August 1873 meldete der Bürgermeister Vogl, daß der Bau des Spritzenhäuschens vollendet ist. Daraufhin gab das Bezirksamt der Gemeinde bekannt, daß die Löschmaschine gegen eine schriftliche Empfangsbescheinigung an einem Montag oder Donnerstag im Amt abgeholt werden kann. Die Gemeinde Traidendorf hatte die erste Löschmaschine und zwar kostenlos erhalten.

Nun taucht die Frage auf, von wem die Spritze bedient worden ist.

Im Amtsblatt des kgl. Bezirksamtes Burglengenfeld Nr. 22 vom 5. April 1899 ist der Gründungstag der FFW Traidendorf mit 16. August 1873 angegeben. Traidendorf war demnach die 18. Wehr im Bezirksamt. In der „Stammliste der Freiwilligen Feuerwehr“ steht über einer Liste „Gründer der freiwilligen Feuerwehr Traidendorf am 16. August 1874“. Dadurch wird der Anschein erweckt, daß 1874 das Gründungsjahr ist, zumal auch als Tag des Eintritts der ersten Mitglieder 16. August 1874 eingetragen ist. Eine Bemerkung beim Eintrag vom Jahre 1893 vermutet, daß noch eine ältere Stammliste vorhanden war. Ich möchte als Gründungsjahr 1873 annehmen, daß 1874 aber das Buch erst angelegt worden ist. Diese Vermutung bestätigt ein Schreiben vom 30. August 1905, das nachträglich in der Registratur des Landratsamtes Burglengenfeld sich vorfand. Da meldete Bürgermeister Gessendorfer 1873 als Gründungsjahr der FFW Traidendorf. Der Bürgermeister Michael Gessendorfer war Gürtler und Vorstand, Poliermeister Simon Loritz war Kommandant der Wehr.

Die Liste nennt bei den Namen gleichzeitig die Chargen der einzelnen Mitglieder. Daher kann man sich gleich ein Bild von der damaligen Organisation der Wehr machen. Es werden 40 Wehrmänner aufgeführt.

Vogl Georg	Ökonom	Traidendorf	Vorstand
Bojer Andreas	Poliermeister	Traidendorf	Kommandant
Gradl Baptist	Poliergeselle	Traidendorf	Adjutant
Ferstl Andreas	Wirt	Traidendorf	Requisitenmeister
Burglauer Wolfgang	Ökonom	Traidendorf	Spritzenkommandant
Bauer Michael	Ökonom	Fischerberg	Spritzenmeister
Straubinger Josef	Ökonom	Traidendorf	Fahnenjunker
Hardert N.	Gutspächter	Traidendorf	Schriftführer
Eichhamer Josef	Zimmermann	Traidendorf	1. Steiger
Meier Michl	Schleifgeselle	Traidendorf	Steiger
Vogl Adolf	Schleifgeselle	Traidendorf	Steiger
Lang Johann	Schleifgeselle	Traidendorf	Steiger
Ackermann Georg	Eisengießer	Traidendorf	Steiger
Schießl Josef	Ökonom	Fischerberg	Steiger
Schießl Michl	Ökonom	Fischerberg	Steiger
Eichhammer Gg.	Eisengießer	Traidendorf	Rottenführer
Bojer Ch.	Poliergeselle	Traidendorf	Retter
Stamm Franz	Schleifmeister	Traidendorf	Retter
Huttner Joh.	Ökonom	Traidendorf	Retter
Vogl Michl	Schlosser	Traidendorf	Retter
Birner Joh.	Vize	Traidendorf	Retter
Wolfrath Jos.	Polierer	Traidendorf	Retter
Bojer Johann	Polierer	Traidendorf	Führer
Binninger Jos.	Ökonom	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Rinner Joh.	Ökonom	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Ott Adam	Ökonom	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Ackermann Anton	Eisengießer	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Gradl Jakob	Schleifgeselle	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Karl Michl	Schleifgeselle	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Ackermann Jos.	Eisengießer	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Ackermann Sebastian	Schlosser	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Kugler Josef	Ökonom	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Weber Michl	Ökonom	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Fleischmann Jos.	Ökonom	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Schiller Joh.	Ökonom	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Kemether Xaver	Ökonom	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Eichhammer vulgo Stahl	Schleifgeselle	Traidendorf	Spritzenmannschaft
Huml Josef	Schleifgeselle	Traidendorf	Spritzenmannschaft

Neben den Vereinsmitgliedern mußten aber noch verschiedene Gemeindeangehörige bei der Pflichtfeuerwehr Dienst machen, deren Zahl und Namen nicht genannt werden. Erst in den neunziger Jahren wurden sie im Buch aufgeführt.

Unter den Chargen erscheint auch ein Fahnenjunker. Jede FFW besaß nämlich eine kleine einheitliche quadratische Fahne aus rotem Tuch mit dem Namen der Wehr. Der Fahnenjunker hatte sie bei besonderen Anlässen und bei den Feuerwehr-Übungen mitzutragen.

Später kam zu den Chargen auch noch der Hornist, der die Signale zu geben hatte.

Im Jahre 1902 ist die Löschmaschine defekt geworden. Das Bezirksamt ordnete am 3. September die Reparatur und Vollzugsmeldung an. Am 30. September meldete Bürgermeister Gessendorfer, daß „nunmehr die hiesige Löschmaschine repariert und wieder gebrauchsfähig ist“. Die Wurfweite der Spritze war aber anscheinend zu gering. Bei der Feuerwehrübung am 5. Oktober stellte sich heraus, daß „die Feverspritze trotz Reparatur nicht gebrauchsfähig ist“. Daraufhin ordnete das Bezirksamt an, „ungesäumt eine neue Löschmaschine anzuschaffen und binnen vier Wochen Vollzugsbericht zu erstatten“. Am 12. Oktober beschloß der Gemeindeausschuß den Kauf einer Saug- und Druckspritze Nr. 9 c zu 780,- M bei der Fa. Paul Ludwig in Bayreuth. Zusätzlich wurden 20 m Hanfschläuche und 2 m Saugschläuche bestellt.

Das Spritzenhaus soll auf Gemeindegrund vis a vis der Kirche zu stehen kommen, 7 m lang und 2 1/2 m breit aus Holzgerüst hergestellt und mit Brettern verschlagen werden.

Es gab deswegen noch viele Schreibereien. Zur Deckung der Gesamtkosten will die Gemeinde 1000,- M bei der Darlehenskasse Kallmünz aufnehmen. Den Schuldentilgungsplan, der eine Amortisation in fünf Jahren bei 4 1/2 % Zins vorsah, hat das Bezirksamt genehmigt. Vorher aber mußte der Bürgermeister noch die Genehmigung des Beschlusses des Gemeindeausschusses durch die Gemeindebürger einholen. Von 15 waren 10 erschienen und einverstanden.

Dem Gemeindeausschuß gehörten neben dem Bürgermeister Gessendorfer und dem Beigeordneten Vogl noch an: Josef Hengl, Georg Wolfrath, Michael Bauer und Johann Rinner.

Erst am 17. Februar 1903 konnte der Bürgermeister dem Bezirksamt Burglengenfeld melden, daß das Feuerhaus fertig und „die neue Löschmaschine vor einigen Tagen bereits eingetroffen ist“. Im April 1903 war noch zu melden, ob das Feuerhaus im Überschwemmungsgebiet der Vils liegt. Da ist interessant zu hören, daß das bedeutende Hochwasser im vergangenen Winter noch 50 cm höher hätte sein dürfen, bis es das Feuerhaus erreicht hätte.

Eine Meldung der Gemeinde Traidendorf an den Landrat in Burglengenfeld gibt Aufschluß über den Feuerlöschdienst im Kriege. Bürgermeister Gessendorfer schrieb am 18. Januar 1942:

- „1. Der Personalstand der Feuerwehr wurde mit älteren Kräften ergänzt.
2. Die Alarmierung der Feuerwehr ist ohne weiteres möglich.
3. Es wird jeweils eine Gruppe von Feuerwehrleuten zur Bereitschaft bestimmt.

4. Gerätehaus und Geräte sind im geordneten und gebrauchsfähigen Zustand.
5. Hier steht lediglich eine Handdruckspritze zur Verfügung.
6. Löschwasser ist ausreichend vorhanden.“

Zwei Jahre später gab es Beanstandungen. Am Spritzenhaus war eine Tafel 100 × 25 cm mit der Inschrift „Feuerwehr-Gerätehaus“ und darunter eine Tafel 40 × 25 cm in Augenhöhe mit der Aufschrift

- |  |
|--|
| <ol style="list-style-type: none"><li>1. Schlüssel Gastwirtschaft Schnaggel</li><li>2. Schlüssel Bürgermeister</li></ol> |
|--|

anzubringen.

Die Tafeln mußten weiß gestrichen, rot umrandet und schwarz beschriftet sein.

Bei einer Besichtigung des Feuerwehrgerätehauses durch Kreisfeuerwehrführer Schmidt am 18. 3. 1944 wurden folgende Feststellungen gemacht:

„Von den vorhandenen 5 Rollen C-Schläuchen lagen – sicherlich schon monatelang – 3 Stück auf dem nackten, nassen Erdboden des Hauses. Die Schläuche waren durch Wasser, Dreck und Frost nahezu in der ganzen Länge verstockt, so daß mit ihrer vollständigen Unbrauchbarkeit zu rechnen ist.“

Kriegsende und Zusammenbruch im Jahr 1945 beeinträchtigten die FFW in Traidendorf nicht, da die Besatzungsmacht selbst Interesse an einer einsatzbereiten Wehr hatte.

Am 1. Oktober 1958 konnten verdiente Mitglieder geehrt werden: Alois Bauer, Fischerberg, Karl Loritz, Jakob Hummel, Xaver Meier und Josef Schiller, alle von Traidendorf, für 50 Jahre Mitgliedschaft, Josef Birkenseer und Andreas Putzer, ebenfalls von Traidendorf, für 40 Jahre Dienst bei der FFW.

Im Jahre 1960 wurde die Staatsstraße 2165 im Bereich der Gemeinde Traidendorf ausgebaut. Dieser Baumaßnahme fiel das bisherige Löschgerätehaus zum Opfer. Den Grund für das neue Gerätehaus übereignete dankenswerter Weise Heinz Altenberndt kostenlos der Gemeinde. Der Voranschlag für den Neubau lautete auf DM 6 800,-. Die 1 500,- DM Ablösung für das alte, die zu erwartenden Zuschüsse reichten bei weitem zur Kostendeckung nicht aus. Um das Gemeindefiskus tunlichst zu entlasten, legten die Wehrmänner selbst Hand an beim Bau. An Zuschüssen sind DM 2 560,- eingegangen. Der Außenstehende ahnt nicht, wieviel Gänge und Arbeit damals der neue Bürgermeister Heinrich Hummel zu erledigen hatte.

Da Traidendorf nur eine Handdruckspritze besaß, kaufte die Gemeinde 1962 als eine der letzten Gemeinden im Landkreis eine Motorspritze: TS 8/8 mit feuerwehrtechnischer Ausrüstung und 5 B-Schläuchen zum Betrag von DM 6 134,-. Dazu erhielt sie DM 4 400,- Zuschüsse. Im folgenden Jahr konnte ein Tragkraftspritzenanhänger TSA 8 mit 2 Schlauchhaspeln und Schläuchen und Ausrüstung erworben werden. Preis DM 4 409,70; Eigenleistung DM 1 487,-, Rest durch Zuschüsse gedeckt.

Bürgermeister Hummel sah in der Brandschadenverhütung eine sehr wichtige Aufgabe der Gemeinde. Daher sein Bestreben, die Wehr möglichst gut auszurüsten. So sind in der Siedlungsstelle Schöne Hang 3 Oberflurhydranten aufgestellt worden. 1965 wurden neue Ausrüstungsstücke beschafft und alle Zuschußmöglichkeiten ausgenützt. Zur neuen Fahne der FFW gewährte die Gemeinde DM 1 000,- Zuschuß. An dieser Stelle soll dankbar erwähnt werden, daß die alte Fahne der Wehr vom Poliermeister Andreas Bojer, der zugleich Kommandant war, gestiftet worden ist.

Die FFW Traidendorf verfügt über 5 Löschgruppen, die sämtliche das Leistungsabzeichen in Bronze erworben haben. Zwei davon sind bereits mit dem silbernen Leistungsabzeichen ausgezeichnet worden und bereiten sich gegenwärtig auf die Erlangung des goldenen Leistungsabzeichens vor.

Als außergewöhnlich ist zu vermerken, daß sie eine Frauenlöschgruppe besitzt, die 3. im Lande Bayern, die 2. im ehemaligen Landkreis Burglengenfeld nach FFW Wackersdorf. Die Frauengruppe ist gegenwärtig nicht mehr aktiv, aber es ist beruhigend zu wissen, daß auch sie im Ernstfall einsatzbereit ist.

Die Traidendorfer Wehr zählt 1974 72 Mitglieder, von denen 50 aktiv sind.

Vorstand:	Schmid Johann	Stellvertreter:	Pechtl Siegfried
Kommandant:	Baumer Michael	Stellvertreter:	Putzer Josef
Schriftführer:	Hummel Heinrich		
Kassier:	Siedler Günter		
Gerätewart:	Wenisch Anton		



## Zwei Traidendorfer Gschichtl

Über Traidendorf und seine Einwohner hat man früher manche Gschichtl erzählt. Zwei davon schreibe ich hier auf, damit sie nicht vergessen werden. Sie zeigen nämlich, daß die Traidendorfer schlau waren und sich zu helfen wußten, und daß sie – wie die meisten kleinen Leute – ein mitleidiges Herz für andere hatten.

### Die großen Holzschuhe

Traidendorf war – wie schon früher gesagt – ein Hofmarksitz und die Traidendorfer mußten roboten, Scharwerkdienste leisten. Eine langdauernde Arbeit war das Drischeldreschen, die sich den Winter hindurch bis auf die Fastnacht hinzog. Dabei zogen die Leute große Holzschuhe an, nicht weil sie darin bequemer arbeiten konnten, sondern weil sie darin jeden Tag eine Portion Körner mit nach Hause nehmen konnten. Auf diese Weise brachten sie, besonders wenn er und sie tagwerkten, soviel Getreide heim, daß sie ein paar Hühner halten oder gar ein Ferkel füttern konnten. Ja, man muß sich nur zu helfen wissen!

### Der heiße Grießbrei

Beim Wastlgori hams grad Mittag gessen. Alle sind um den Tisch gessen, auf dem in der Mitte eine große Schüssel mit Grießbrei gestanden ist. Da hats an die Tür klopft und ein Handwerksbursch hat hereingeschaut und um eine milde Gabe gebeten. „Magst was essen?“ wurde der Bursch gefragt. Und als er nickte, sagte der Wastlgori zu seinem Weib: „Gibst ihm halt einen Löffel voll.“

Die Wastlgorin fuhr nun mit dem Schöpflöffel tief in den Brei und trug den geschoberten Löffel zum Handwerksburschen, der noch an der Stubentür stand. Ganz gedankenlos sagte sie zu ihm: „Halt d'Händ auf.“ Sie dachte gar nicht daran, daß der Brei noch brennend heiß war. Folgsam hielt der Handwerksbursch beide Hände hin und empfing die heiße Gabe.

„Gelts Gott“, sagte er, „gelts Gott hoäß“ und immer schneller hintereinander „gelts Gott hoäß!“ wobei er den heißen Breibatzen wie einen Schneeball von einer Hand in die andere fallen ließ. Der Brei wollte aber nicht abkühlen, obwohl er dazwischen hinein mit vollen Backen draufblies.

Er konnte es aber nicht mehr verkraften und schleuderte den leckeren heißen Brei zu Boden mit den Worten: „Hoäß Teifl, hoäß Teifl!“ und stürmte, die Hände schlagend und blasend aus der Stube.

Was er auf der Gred und auf der Straß noch gesagt hat, das haben die gutmeinenden Leute in der Stube nicht mehr verstanden und es war auch besser so.

## Gärtnerei Darl

8411 Kallmünz

Telefon 278

## Radio **RAUCH** Elektro

Das Fachgeschäft für Elektro-Installation  
mit Werkstätte für Elektro-, Radio- und Fernsehgeräte  
Elektro-Heizungen

8411 Kallmünz

Telefon 216

## *Johann Zenger*

Metzgerei  
Prima Fleisch- und Wurstwaren

8411 Kallmünz — Vilsgasse

Geschenkartikel  
Haus- und Küchengeräte

## MÜNZ - BREY

8411 Kallmünz — Vilsgasse 3

Telefon 302

## Georg Mayer

Nah- und Ferntransporte

8411 Kallmünz

Telefon 287

## Alfons Putzer

Inh. Karoline Putzer

Installation  
Dachrinnen und Blecharbeiten  
Öfen und Herde

8411 Kallmünz — Am Planl 7

## Michael Mayer

Haus- und Küchengeräte  
Eisenwaren

**8411 Kallmünz**

Lange Gasse 9 – Telefon 377

## GEBRÜDER KAIN & PHILIPP

MALERGESCHÄFT

**8411 Kallmünz**

Inselweg 14 – Telefon 335

Ausführungen sämtlicher Malerarbeiten  
Tünchen und Tapezieren — Farbenhandlung  
und Bodenbeläge

## Josef Kavelius

KIESWERK

**8411 Heitzenhofen**

über Regensburg

Telefon Büro: (0 94 73) 5 60  
Telefon Kieswerk: (0 94 71) 59 24

## Franziska Hummel

LEBENSMITTEL

**8411 KALLMÜNZ**

Ringstraße 1

## Fanny Dabeck

Damen-Salon

**8411 KALLMÜNZ**

Georg-Hammerl-Straße 1



VITAL-BROT ist ein Spezialbrot  
von ausgezeichneter Qualität!

Ebenfalls empfehle ich meine  
Weizen- und Roggenmehle von  
besonderer Qualität und von  
meiner Bäckerei die bekannten  
„Naabmüller“-Semmeln.

**NAABMÜHLEN - BÄCKEREI**  
**Alois Plank — Kallmünz**

REISEVERKEHR

## Leonhard Feuerer

BP-TANKSTELLE

8451 Emhof Nr. 18

über Amberg/Opf.

Telefon (09474) 280

## WENDELIN HIRSCHMANN

Sägewerk

8411 Kallmünz über Regensburg

Telefon 263

## GETRÄNKE - RANFTL

Inh. R. Daigl

Erfrischungsgetränke seit 1900

8413 Regenstauf

## HEINRICH SCHMID

BROT- UND FEINBÄCKEREI

8412 Burglengenfeld

Am Bahnhof — Telefon (09471) 1490

## Ing. Franz Schiffel

Baumschulen — Gartengestaltung

8412 BURGLENGENFELD/OPF.

Mossendorfer Straße 40

Telefon (09471) 5880

## Martin Preisl

FACHDROGERIE

Tapeten — Lacke

8412 Burglengenfeld

Telefon (09471) 6380

LINIEN- UND AUSFLUGSVERKEHR

mit dem Omnibusunternehmen

## HERBERT NAGEL

8412 Burglengenfeld — Telefon (09471) 5409

Hier essen, trinken und schlafen Sie gut

## *Gasthof Graf*

**8411 Eich bei Kallmünz**

Telefon (09473) 252

Das Haus in dem man sich wohl fühlt!

## Josef Still

FACHGESCHÄFT FÜR ELEKTROTECHNIK

Ausführung sämtlicher Licht- und Kraftstrom-  
anlagen — Bau von Lichtschutzanlagen nach  
ABB Verteilungsbau

**8411 KALLMÜNZ**

Lange Gasse — Telefon 266

## *Josef Götz*

**Inhaber Heinrich Götz**

TEXTIL- UND MODEWAREN  
LEBENSMITTEL — TABAKWAREN

**8411 KALLMÜNZ**

Telefon 202

Seit 115 Jahren führend am Platz

## *Gasthof „Zemmerl“*

**Pächter S. Mittler**

HAUS DER GUTEN KÜCHE  
GEPFLEGTE GETRÄNKE

**8411 KALLMÜNZ**

Telefon 577 — 355

# JOSEF WÜRDINGER

Bus — Transporte

8411 KALLMÜNZ — VILSGASSE

Telefon 397

# JOSEF SCHEIBL

OPEL-HÄNDLER

DAF-DIREKTHÄNDLER

8411 Rohrbach / Opf.

Telefon (09473) 268

# Georg Dirnhofer

TRANSPORTGESCHÄFT

**8412 BURGLENGENFELD**

Telefon (09471) 1430



BUCHDRUCKEREI  
MICHAEL LASSLEBEN KALLMÜNZ

DRUCKARBEITEN ALLER ART

Telefon (09473) 205

VERLAG DER SEIT 1907 ERSCHEINENDEN  
MONATSSCHRIFT „DIE OBERPFALZ“

# FRITZ MOSER

FAHRZEUGE

PKW — LANDMASCHINEN

VERKAUF — REPARATUR

**8411 Heitzenhofen/Opf.**

Der beste Stein des Juragebietes — Dolomit

Schottererzeugnisse

# R. Müller

Fuhrunternehmen

Steinbruchbetrieb Hörmannsdorf

Radlader-Vermietung

**8411 Duggendorf**

Friedrich-von-Schiller-Straße 4

Telefon (09409) 938

# Franz Weigert

Metzgerei

ff. Fleisch- und Wurstwaren

**8456 SCHMIDMÜHLEN**

Telefon (09474) 232

# Kurt Schnagl

Nah- und Ferntransporte

**84 REGENSBURG**

Hinter der Grieb 10



# Fahnen

aus der größten Fahnenstickerei in Niederbayern

**Kunstwerkstätte - Vereinsbedarf  
Fahnenbänder, Festzeichen usw.**

Unverbindl. Besuche mit gestickten  
Fahnen jederzeit möglich

Telefon: 09451-284

**M. Kössinger, 8306 Schierling**

**Niederbayerische Fahnenstickerei**

*Zigaretten*

# kurz

## BURGLENGENFELD

Tel. (09471) 61 32



VERSICHERUNGEN ALLER ART

KRAFTFAHRZEUGFINANZIERUNGEN

## Günter Richau



Generalagentur der Nordstern-  
Versicherungs-Aktiengesellschaften  
Vertretung der Roland-Rechtsschutz-  
Versicherungs AG.

**8412 Burglengenfeld**

Marktplatz 10

Telefon (09471) 360



  
**MAGIRUS-DEUTZ  
BRANDSCHUTZ-  
TECHNIK**  
Vertrauen Sie  
dem sicheren System.

**Der Mensch braucht Schutz-  
wir helfen ihm.**

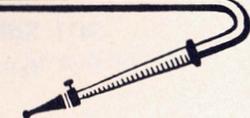
Werkvertretung:



Alles für den Brand- und  
Katastrophenschutz

**8412 Burglengenfeld**

— seit 100 Jahren —



# KURT SCHNAGL

Gastwirtschaft

**8411 TRAUDENDORF**

über Regensburg

## Alois Bleier

Bäckerei — Lebensmittel

Lebensmittel — Brot — Feinbäckerei

**Brotspécialitäten:** Frankenlaib (Bauernbrot) — Zwiebelbrot (leicht verdaulich)

hergestellt aus Qualitätsmehlen namhafter Mühlenwerke

Feinbackwaren in guter Qualität für festliche Anlässe auf Bestellung

**Lebensmittel:** aus der größten europäischen Einkaufsgenossenschaft „Edeka“.

Durch ein umfangreiches Sortiment Sonderangebote und äußerste Kalkulation biete ich meiner Kundschaft vorteilhaften Einkauf. Ihr Einkauf lohnt sich! Sie werden stets freundlich und aufmerksam bedient. Parkmöglichkeit direkt vor dem Geschäft.

**8411 Kallmünz — Am Planl 2**

Telefon (09473) 298



Arcobräu Pils

Arcobräu Export

Arcobräu Vollbier

Arcobräu Weizen

Arcobräu Bock

Auch zum  
**100 jährigen Feuerwehrfest**  
in Traudendorf

empfeilt sich

**Bayerns  
beliebtes**

## Arcobräu

Zum Ausschank bei

**Gasthof Schnagl, Traudendorf**

Gräfl. Brauhaus

Arco - Zinneberg

Moos — Schwandorf — Straubing

# TAXIS PILS



**ein Pils, das Bayern  
schmeckt**

**Bayern! Steigt um auf TAXIS PILS**

**TANZ - CASINO**

*Es Cuco*

in Traidendorf-Kallmünz

200 Parkplätze  
vor dem Lokal.  
240 Sitzgelegenheiten,  
gepflegte Getränke,  
Tanzmusik für jeden  
Geschmack.

*Auf Ihren Besuch freut sich:*

Fam. R. Wagner jun.



**HANS KÜFFNER** OHG.

**BAUUNTERNEHMUNG**

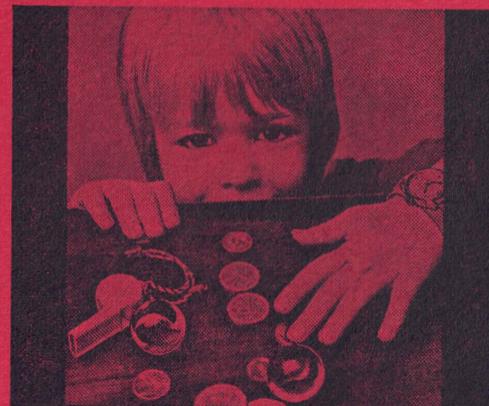
HOCH-, TIEF-, STRASSENBAU

ZIMMEREI — SÄGEWERK

BAUSTOFFE

**8411 KALLMÜNZ**

Telefon 201 -



**Kein Besitz ist so klein,  
daß wir nicht mehr  
daraus machen könnten.**

Bei uns hat schon mancher Sparer klein angefangen. Mit dem Inhalt seiner Hosentasche. Wir haben sein Geld in ein Sparbuch eingetragen und gute Zinsen dafür gezahlt. Und er hat mehr aus seinem Geld gemacht, immer mehr. Wenn auch Sie ein Ziel methodisch ansparen, können Sie Ihre Wünsche schnell erfüllen. Hohe Zinsen helfen Ihnen dabei. Und beachtliche Prämien, wenn Sie die staatliche Sparförderung nutzen. Fragen Sie doch mal unsere Fachleute. Sie verhelfen auch Ihnen zu mehr Besitz.



**VOLKSBANK**

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.



**Die Bank**   
**mit dem**  
**freundlichen**  
**Service**

**RAIFFEISENBANK**